



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

538 (19.11.1936) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277635)

Flakentfrenzshoer

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT DEN

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das Flakentfrenzshoer-Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 RM. ...

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. ... Die 4spaltige ... Die 2spaltige ...

Donnerstag-Ausgabe

6. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 538 B/Nr. 321

Mannheim, 19. November 1936

Franco-Regierung von Deutschland anerkannt

Die amtliche Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit dem nationalen Spanien

Auch Italien schließt sich an

Berlin, 18. November.

Nachdem die Regierung des Generals Franco von dem größten Teil des spanischen Staatsgebiets Besitz ergriffen und nachdem die Entwicklung in den letzten Wochen immer deutlicher gezeigt hat, daß in den übrigen Teilen Spaniens von der Ausübung einer verantwortlichen Regierungsgewalt nicht mehr die Rede sein kann, hat sich die Reichsregierung entschlossen, die Regierung des Generals Franco anzuerkennen und zur

Aufnahme der diplomatischen Beziehungen einen Geschäftsträger bei ihr zu bestellen. Der neue deutsche Geschäftsträger wird sich alsbald an den Sitz der Regierung des Generals Franco begeben. Der bisherige deutsche Geschäftsträger in Alicante ist abberufen worden. Der Geschäftsträger der früheren spanischen Regierung hat Berlin aus eigenem Entschluß bereits Anfang November verlassen.

Aus Rom wird amtlich mitgeteilt: „Nachdem die Regierung des Generals

Franco vom größten Teil Spaniens Besitz genommen hat, und nachdem die Entwicklung der Lage immer deutlicher zeigt, daß man in den übrigen Teilen Spaniens nicht mehr von der Ausübung einer verantwortlichen Regierungsgewalt sprechen kann, hat die faschistische Regierung beschlossen, die Regierung General Francos anzuerkennen und einen Geschäftsträger zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu entsenden. Der Geschäftsträger wird sich sofort nach Spanien begeben. Die gegenwärtige diplomatische Vertretung Italiens ist abberufen worden.“

Aber 1100 Meter hoch liegt. Am Tag liegt fast sommerliche Sonne über der zum Teil noch in deren Straßen nie so viele Soldaten zum ersten, als in diesen für Spaniens Zukunft so entscheidungsschweren Stunden. Die Höhenzüge der Sierra de Cerebos greifen herüber, und ganz in der Ferne sieht man die fahlen Hüden der Sierra de Guadarrama. Fast könnte man hier die Schrecken des spanischen Bürgerkrieges vergessen, wenn nicht täglich die schwarzäugigen Zeitungsjungen die neuesten Kriegsmeldungen anpreisen, die Ketten der spanischen Jagdflieger über die Häuser brausen und Sanitätsautos die Verwundeten von der Front hierher bringen würden. Neben die spanischen nationalen Sender am Abend ihre Nachrichten, dann steht ein großer Teil der Bevölkerung auf dem Placido Grande, dem Mittelpunkt des Verkehrs und hört voll Spannung die Meldungen, die gerade in diesen Tagen so hoffnungsvolle Nachrichten von der Front bringen.

Mit Molas Sturmtruppen gegen Madrid

Jede Rücksichtnahme fällt / Die modernsten Kampfmittel werden eingesetzt

Von unserem nach Spanien entsandten Sonderberichterstatter R. Volderauer

Avila, 18. November.

Seit einigen Stunden ist der Kampf um Madrid in eine neue Phase eingetreten. Während die Führung der nationalen Truppen bis dahin mit aller möglichen Behutsamkeit vorgegangen war, um die Hauptstadt, soweit es unter den gegebenen Umständen möglich war, zu schonen, werden nunmehr rücksichtslos alle modernen Kampfmittel eingesetzt.

Bei einem erneuten Besuch an der Front vor Madrid kamen wir in einen verweifelsten Gegenangriff der Roten, der erfolgreich abgeschlagen werden konnte. Auf einer Anhöhe in unmittelbarer Nähe der Angriffsstelle konnten wir die Bombardierung Madrids durch nationalistische Flieger und die Beschießung der Hauptstadt durch die nationalistische Artillerie ausgezeichnet beobachten. Der Fliegerangriff ist auf beiden Seiten verstärkt und Luftkämpfe sind das besondere Merkmal dieser letzten Kampfstage vor Madrid. Es vergeht kein Tag, an dem nicht rote Flugzeuge über Madrid abgeschossen oder Madrid von nationalistischen Flugzeugen bombardiert wird.

In Molas Hauptquartier

Außer dem obigen Kabel erhalten wir noch den folgenden ausführlichen Lagebericht unseres Sonderberichterstatters R. Volderauer: Nun waren doch beinahe zwei Wochen hindurch über Lissabon nach der Madrid-Front zu gelangen, die wir glücklicherweise gerade in den Tagen der entscheidenden Kampfhandlungen

gen um den Besitz von Spaniens Hauptstadt erreichten. Salamanca, die entzündete Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, erforderte längeren unfreiwilligen Aufenthalt, da seit Anfang November die Austellung der Ausweise für die Pressevertreter unter härtesten Bedingungen als bisher erfolgt. Die Bewegungsfreiheit an der Front ist etwas eingeschränkt, und Presseoffizieren an den einzelnen Frontabschnitten ist die Kontrolle und Führung der um Madrid versammelten Weltpress-

übertragen worden. Wir haben uns zunächst das Hauptquartier von General Mola, das Städtchen Avila, zum Standort gewählt, das auf einem nach drei Seiten abfallenden Höhenrücken, inmitten eines baumlosen Hochlandes liegt. Es ist mit seinen uralten, den Kern der Stadt noch ganz umschließenden Mauern und seinem Kirchturm, an mittelalterlichen Bauten sehr reich. Hier hat General Mola, der Oberbefehlshaber der Angriffstruppen auf Madrid, sein Hauptquartier aufgeschlagen. Als wir in Avila eintrafen, da segte ein rauher kalter Wind durch die Straßen des Städtchens, das

Salengro endet durch Selbstmord

Das überraschende Ende des Deserlionsskandals

(Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten)

Paris, 18. November.

Der französische Innenminister Salengro ist am Dienstagfrüh in Lille, wo er Bürgermeister war, plötzlich verstorben. Zunächst wurde mitgeteilt, daß der Minister den Folgen einer Schlagaderentzündung erlegen sei. Die Untersuchung über das plötzliche Ableben des Innenministers ergab jedoch, daß Salengro Selbstmord verübt hat.

Salengro hatte am Dienstagabend einen Gasbathen in seiner Wohnung geöffnet und sich dann auf sein Bett gelegt. Am Mittwochfrüh wurde er von einer Aufwarterin tot vorgefunden. Die Frau öffnete zunächst die Fenster, um dem Gas Abzug zu verschaffen und benachrichtigte dann die Polizei. Ein Bruder Salengros erklärte, der Innenminister habe sich in den letzten Tagen sehr niedergeschlagen gezeigt. Der kürzlich erfolgte Tod seiner Frau, die scharfen Angriffe der Reichspressen und sein unbefriedigender Gesundheitszustand hätten hier zusammengewirkt. Ministerpräsident Blum

ist nach Lille abgereist, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Forster, hat am Mittwochmittag der französischen Regierung im Namen der Reichsregierung sein Beileid zum Tode Salengros ausgesprochen.

Damit findet ein unerfreuliches Kapitel aus der Volkssturmregierung Leon Blums seinen Abschluß. Seit vielen Wochen waren gegen den Innenminister die schwersten Angriffe von verschiedenen Rechtsblättern, vor allem von der Zeitschrift „Gringoire“, erhoben worden. Danach sei Salengro im Weltkrieg als Deserteur zum Tode verurteilt worden, und das Urteil sei erst später in einem neuen Verfahren aufgehoben worden.

Volle Klarheit ist in dieser Angelegenheit nie geschaffen worden. Es hat allerdings eine Untersuchung durch einen dreiköpfigen Ausschuss unter dem Vorsitz des Generalkommandeurs Gamelin stattgefunden, die das Ergebnis hatte, daß das Urteil, auf das sich die Rechtsblätter bezogen, nicht mehr aufgefunden werden konnte.

Fahrt zur Front

Ueber die Stimmung der Spanier gegenüber Frankreich wegen der Unterstützung der roten Madrider Regierung könnte man unzählige Beispiele nennen. Die Hotelnamen im nationalen Spanien, welche französische Bezeichnungen hatten, sind fast überall um benannt worden. So hat sich unter Quartier vom Hotel Paris zum Hotel Roma verwandelt. Ein prächtiger Herbsttag lag über der altfaschistischen Landschaft, als wir zur Front fuhren, und wären nicht überall Wachen der Falangisten auf den Verkehrsstraßen gestanden, die scharf unsere Ausweise kontrollierten, nie hätte man gedacht, daß über dieses Gelände noch vor kürzester Zeit der Schrecken des Bürgerkrieges hinweggerast ist. An einer Nebenbahnstrecke nach Navalcanero auf dem Wege nach Madrid hatten die Roten in der Eile auf einem Bahnhofsgebäude vergessen, die roten Flaggen mitzunehmen. Genähtlich sah ein kleines Mädchen verlassen in einer Ecke der Fläche, in der Ohngefähr zerklüftet auf dem Boden lag.

Überall das typische Bild der Verwüstung und der verlassenen Dörfer, gestrenge Brücken und fluchtartig verlassene Stellungen. Madrider Flugblätter und Zeitungen lagen zu Bergen angehäuft in den Straßen der Dörfer, die am Tag zuvor noch in den Händen der Roten waren.

In Mostoles, das 24 Stunden vorher genommen wurde, sahen die Maroffaner in den Straßen und läsen lächelnd die roten Madrider Zeitungen vom 2. November, denn sie wußten ja am besten, wie verlogen alle diese Nachrichten waren. Pioniere waten bei der Arbeit, umgekehrterweise an den gesprengten Brücken anzusetzen und die teilweise ausgetrockneten Flußläufe erleichterten die Arbeit. Wir hatten mit der Frontstadt großes Glück, denn gerade in dem Abschnitt vor Navalcanero waren am Vormittag heftige Kämpfe im Gange und die Front war von Molas Truppen um etwa sechs bis acht Kilometer nach vorne getragen worden. Auf der Straße nach Madrid erreichten wir daß von Truppen angefüllte Navalcanero und über das am Vortag genommene Mostoles das Dorf Alcorcon, 12 Kilometer von Madrid entfernt, in dem wenige Stunden vorher noch die Roten gelagert hatten.

Nach Navalcanero kamen wir um die Mittagszeit, gerade als General Mola im Quartier von Oberst Jaque eintraf, um mit ihm die militärischen Operationen zu besprechen. Naval-

canoer war von den Notizen zu einem der stärksten Außenposten ausgebaut worden. Als aber die Angriffsstruppen von Oberst Yague die Orte San Martin und Villa de Prado genommen und sich so den Ausritt aus den Bergschluchten des Sierra de Gredos erkämpft hatten, da hielt auch das stark verteidigte Navalcarnero nicht mehr stand, und als wir in den schwer mitgenommenen Ort kamen, da war er schon Etappe geworden, und auf dem Dorfplatz lauerten Marokkaner und Fremdenlegionäre den Klängen einer Regimentskapelle. Die Kolonne des Oberst Yague ist unverwundlich mit den Erfolgen der nationalistischen Truppen in diesem Bürgerkrieg verbunden. Sie wurden überall da eingeführt, wo es Schwierigkeiten gab und einzigartig ist ihr Siegeszug von Badajoz bis vor die Tore der spanischen Hauptstadt. Diese Elitebrigade, bestehend aus Moros, das sind die Marokkaner, und Terzios, die spanische Fremdenlegion, die aber seit Jahren nur noch aus Spaniern besteht, trafen wir in Navalcarnero und vorne in Alfoveon in vorderster Linie an. Sie nahmen den Alkazar in Toledo und sie kämpften überall mit einem Eifer, der Bewunderung verdient und ihren Kommandanten, einst ein einfacher Korporal der Fremdenlegion, stolz sein läßt. Als wir bei dem letzten Vordringen vor Madrid an der Straße Navalcarnero—Madrid vor dem Ort Alfoveon neben den Moros in vorderster Linie waren und auf das vor uns liegende Madrid schauten, da kam der Marokkaner mit einem gefundenen Patronengurt auf uns zu und sagte unmißverständlich: „Französische Munition“.

Russische Flieger als Gefangene

Die viel berüchtigte Neutralität großer Staaten in diesem Kampf des spanischen Volkes um seine Existenz wurde uns heute an der Front wunderbar demonstriert. Wir lagen vorne neben einem Panzerabwehrgeschütz und hatten gerade einen Blick auf Madrid durch das Scherenferrohr getan, als die rote Artillerie einige Grube unmittelbar in unsere Nähe schickte. Später fanden wir auf dem Kampffeld russische mit russischer Aufschrift, aus denen klar hervorging, daß Russland die roten Machthaber in Madrid mit Artilleriemunition beliefert. Bei einem Gang über das Schlachtfeld des Tages zeigte uns ein englischer Kollege Infanteriemunition mit französischen und tschechischen Firmenaufschriften, die beiderseits der Landstraße in großen Mengen zu finden war. Am 4. November wurden im Abschnitt von General Nola verschiedene rote Flugzeuge heruntergeholt. Eine Flugzeugbesatzung, zwei Russen, konnten lebend gefangen genommen werden. Ein Offizier der spanischen Fliegergruppe war über diesen Fang sehr glücklich und erklärte, daß die Russen zum Verhör sofort ins Hauptquartier gebracht worden seien. Hier an der Front kann man sich täglich davon überzeugen, in welcher unerhörten Weise Russen und Franzosen den Rüstungsmischungsgeist verlegen.

Flugzeugunfall bei Nürnberg

Nürnberg, 18. November.

Am Dienstag, um 15.27 Uhr, kam beim Anflug zur Landung auf dem Flughafen Nürnberg das Flugzeug D-ASUI „S. Verr“ der Strecke Berlin—München zu Schaden. Hierbei wurden Flugkapitän Hochmuth und der Flugpassagier Hermann tödlich verletzt. Die übrigen Flugpassagiere, unter ihnen der Polizeipräsident von Nürnberg, Dr. Martin, und die übrigen Befahrgungsmitglieder erlitten zum Teil Verletzungen.

Ein Schulungslager für Privatmusikler in Wiesbaden

Wir bringen im folgenden den Bericht einer Teilnehmerin, aus dem die schöne Kameradschaft zu lesen ist, die die Musikteilnehmer verbänd.

Die geistige Wendung unserer Zeit und der durch sie bedingte Neubau unserer deutschen Musikkultur hat auch den Privatmusikler vor neue Aufgaben gestellt. Was die Lektüre geeigneter Fachschriften darüber grundsätzlich geben kann, bedarf der Ergänzung und Vertiefung durch praktische Übung. Daher veranstaltet die Reichsmusikerkammer in der Reichsmusikerkammer seit zwei Jahren, bisher meist in Nord-, Mittel- und Ostdeutschland, Schulungslager für Privatmusikler.

Für die Arbeitskameraden in West- und Süddeutschland war es daher eine besondere Freude, als diesen Spätherbst in dem für sie bequem erreichbaren Wiesbaden ein Schulungslager angefaßt wurde in der dortigen, dafür hervorragend geeigneten Jugendherberge.

Es waren 40 Teilnehmer aus fern und nahe, besonders aus den Nachbarstädten, gekommen, unter denen merkwürdigerweise Mannheim und Heidelberg nicht vertreten waren. Mancher Keuling mag mit Vorurteil oder einigem Bangen in das Lager gekommen sein. Doch das Gefühl kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit stellte sich rasch ein. Es entwickelte sich bald ein eingehender Erfahrungsaustausch, zu dem in diesem Umfang die wenigsten bisher Gelegenheit hatten. Darüber aber stand die Spannung auf das, was unter Leitung berufener Lehrkräfte in diesen acht Tagen erarbeitet werden sollte in dieser Lagergemeinschaft. Es war wert, ihren Jauber zu erleben, sie weckte innere Freude, einerlei ob man ein größerer oder ein kleiner Meister seines Faches ist. Sie lehrte den Musikerzieher mit seinem die Vereinzelnung begünstigenden Beruf, sich als Glied eines großen Ganzen zu fühlen und den Wert echter Kameradschaft erkennen. Die Geschlossenheit des

Vor der Blockade Barcelonas
Burgos-Regierung wird alle Kriegsmittel anwenden

(Trahtbericht unseres Lissaboner Korrespondenten)

Lissabon, 18. November.

Das portugiesische Außenministerium veröffentlicht eine Mitteilung, in der es heißt, die nationale Regierung in Burgos habe den Mächten zur Kenntnis gebracht, daß sie sich gezwungen sehe, alle Kriegsmittel anzuhäufen, um die Einfuhr von Waffen, Munition, Tanks und Giftgasen über den Hafen Barcelona zu unterbinden. Die Einfuhr erfolge durch Schiffe, die verschiedene Flaggen führten, die aber im allgemeinen russischer oder spanischer Nationalität seien. Die nationale Regierung fordere die im Hafen von Barcelona vor Anker liegenden ausländischen Schiffe auf, den Hafen in kürzester Frist zu verlassen, um Schäden zu vermeiden, die ihnen durch militärische Operationen zugefügt werden könnten. Eine weitere Mitteilung werde nicht ergehen.

Die Regierung von Burgos empfehle ferner den Ausländern und den Nichtkämpfern, die in Barcelona wohnen, die Stadt zu verlassen, vor

allem die an den Hafen angrenzenden Stadtviertel, da die Regierung vermeiden möchte, daß ihnen Schaden zugefügt würde. In politischen Kreisen wird diese Mitteilung dahin ausgelegt, daß die nationale Regierung in Burgos entschlossen sei, den Hafen von Barcelona zu blockieren.

Katalanische Häfen beschossen

Paris, 18. November. (Hb-Funk.)

Wie das „Journal“ berichtet, ist am Dienstagmittag der nationale Panzerkreuzer „Canarias“ vor dem katalanischen Palamos an der katalanischen Küste erschienen und hat ein kleines spanisches Handelsschiff beschossen und zum Auslaufen gezwungen. Anschließend hat der Kreuzer die katalanischen Häfen Palafregell und Escala beschossen, um schließlich vor der Grenzstadt Port-Bou zu erscheinen, wo er jedoch von einer Beschießung abfiel.

Madrid wird in Brand geschossen
Mehrere hundert Bomben vollenden das Zerstörungswerk

(Trahtbericht unseres Pariser Korrespondenten)

Paris, 18. November.

Ueber die Wirkung der Artilleriebeschichtung und die Luftangriffe der nationalen Truppen auf die spanische Hauptstadt gibt der Madrider Vertreter der Radio-Agentur einen ausführlichen Bericht. Danach seien in der Gran Via und in den benachbarten Straßen ununterbrochen die Granaten explodiert. Auch auf der Puerta del Sol dem Hauptplatz der Stadt, seien zahlreiche Granaten eingeschlagen, die offenbar von Batterien im Westpark stammten. Die Straßen der inneren Stadt böten ein entsetzliches Bild der Verwüstung.

Viele Häuser seien schwer beschädigt, und fast sämtliche Schaufenster seien zertrümmert. Der Palast des Herzogs von Alba, in dem die Kaiserin Eugenie von Frankreich gestorben ist, und das große Gemälde- und Wädersammlung von unschätzbarem Wert enthält, sei durch eine Granate in Brand gesetzt worden. Zahlreiche Tote und Verletzte seien noch während der Beschichtung aus diesen Straßenvierteln auf Kraftwagen fortgeschafft worden. Die Zahl der Opfer stehe nicht fest. Um 21 Uhr unternahmen die nationalen Flugzeuge einen Bombenangriff auf die Hauptstadt, wobei mehrere hundert Bomben abgeworfen wurden. Nach diesen Bombenabwürfen seien etwa 30 Häuser in Brand geraten. Alle Versuche seien vergeblich gewesen. Ein Dach nach dem anderen sei in den brennenden Häusern in einem hochaufliegenden Funkenregen tragend zusammengebrochen. In den späten Abendstunden seien in der Umgebung der

Puerta del Sol immer neue Brände ausgebrochen, bei denen jeder Lösungsversuch vergeblich gewesen sei.

Neue Todesopfer in St. Chamas

EP. Paris, 18. November. (Eg. Meld.)

Die Zahl der Opfer, die das schwere Explosionsunglück in der Pulverfabrik St. Chamas bei Marseille gefordert hat, steigt immer noch nicht genau fest. Die Aufräumarbeiten werden fieberhaft fortgesetzt. Bis Dienstagmittag waren aus den Trümmern der Gebäude 53 Tote und etwa 200 Verletzte geborgen worden. Viele der Verwundeten schweben in Lebensgefahr. Die Zahl der Toten dürfte sich daher voraussichtlich auf etwa 60 erhöhen.

Landesverteidigungsminister Daladier ist am Dienstagmittag im Flugzeug nach der Unglücksstätte abgereist, um persönlich die Hilfsmaßnahmen und die Untersuchung über die Ursache der Katastrophe zu leiten und den Hinterbliebenen der Opfer das Beileid der französischen Regierung auszudrücken. Im heutigen Ministerrat wurde beschlossen, den Opfern von St. Chamas ein Staatsbegräbnis zuteil werden zu lassen. Die Regierung hat ferner angeordnet, daß die Fahrten auf sämtlichen militärischen Gebäuden Frankreichs auf halbhohe gesetzt werden.

Der deutsche Botschafter, Graf Welczel, hat im Quai d'Orsay vorgeschlagen, um der französischen Regierung das Beileid der Reichsregierung zu dem schweren Unglück auszusprechen.

zurückliegender Vergangenheit noch Volksinstrumente von geringer Bedeutung, ist sie früher Kunstinstrumente unserer Vorklassiker und Klavierspieler gewesen. Heute befindet sie sich auf dem Wege, über die deutsche Hausmusik ihre so lange verloren gewesene Stellung zurückzugewinnen. Welch eine Freude war es für die neugeborenen Blockflötisten, als die einzelnen geübte Gabotte von Le Neume im Zusammenspiel mit den Streichern klappte.

Manchmal klappte zwar auch nicht alles zur Zufriedenheit, indem beispielsweise die angegebenen Improvisationen nur etwa einem Zehntel der Teilnehmer so wie verlangt gelungen sind. Doch verdrücken ließ sich keiner, und es wurde eben geschafft, bis es besser ging. Bekanntlich läßt sich Improvisation auch lernen. Bis Witternacht herrschte in manchen Schlafzimmern fleißiger Betrieb. Begeistert wurde da noch Blockflöte geübt, obwohl kein Artikel der Hausordnung das erlaubte. Der seelenvolle Herbergsleiter brachte unserer „kleinen Nachtmusik“ Verständnis entgegen und bewies milde Rücksicht.

Frei von des Alltags oft bedrückender Enge, angepaßt von den Eindrücken des vielen Neuen, flossen diese 8 Tage rasch dahin. Den Abschluß bildete ein fröhlicher Ausflug im Autobus nach dem herrlich gelegenen Kloster Eberbach im Rheingau. Der Lagerleitung und der Veranstalterin, der RM, gebührt aller Dank für das uns so reich Gebotene.

Adi Gaum-Mays, Mosbach.

Bücher der Italienischen Marschälle über den abessinischen Feldzug

Dem aufsehenerregenden Buch des Marschalls de Bono über die Vorbereitung und die ersten Operationen zur Eroberung des Imperiums (La Preparazione e le prime Operazioni) ist in diesen Tagen das Buch des Marschalls Badoglio über den abessinischen Krieg „La Guerra d'Etiochia“ gefolgt. Mussolini selbst hat von de Bono's Buch gesagt, daß es dazu bestimmt sei,

In Kürze

Der Führer und Reichskanzler empfing den deutschen Botschafter in Warschau, v. Nolke, und den Prinzen Bernhard zu Lippe-Biesterfeld.

Der Reichsarbeitsminister hat den Ländern einen Betrag von 200.000 RM. für die Durchführung von Winterheilkuren für arme Kinder zur Verfügung gestellt.

Der österreichische Staatssekretär für die Auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Schmitt, trifft am Donnerstag zu einem zweitägigen Besuch der Reichsregierung in Berlin ein.

Der Leiter der Reichswirtschaftskammer Beder hat an die gewerbliche Wirtschaft einen Aufruf gerichtet, in dem er zur Bekämpfung der neuen Reichsanleihe auffordert.

Im Untertage-Betrieb des Wolf-Schachtes der Mansfeld-WG. sind zwei Bergleute am Dienstag tödlich verunglückt.

Die „Gazetta del Popolo“ veröffentlicht einen scharfen Leitartikel gegen den Bolschewismus, in dem zur tatkräftigen Verteidigung gegen die Drohungen Moskaus aufgerufen wird.

Infolge des amerikanischen Seemannsstreiks macht sich auf Hawaii bereits eine starke Lebensmittelknappheit bemerkbar.

Wie der Flottenberichterfasser des „Daily Telegraph“ meldet, wird die englische Marine-Luftwaffe von 179 Flugzeugen auf 400 erhöht werden.

Dier weitere Deutsche verhaftet

Die Tscheka wütet noch immer

Moskau, 18. November. (Hb-Funk.)

Von Sowjetseite sind jetzt vier weitere Personen benannt worden, die von der gegen Reichsdeutsche gerichteten Verhaftungswelle betroffen worden sind. Die letzten Nachrichten enthalten immer mehr den grotesken Charakter und die phantastische Konstruktion der Anschuldigungen.

Im besonderen wird das Vorhandensein einer staatsfeindlichen Organisation behauptet, denn zahlreiche Verhaftete wurden unter diesem Vorwand festgesetzt. J. B. soll der deutsche Ingenieur Hagemann, der in den Aluminiumwerken Saporozhje angestellt war, andere Personen deutscher und sowjetrussischer Staatsangehörigkeit zu Spionagetwecken „angeworben“ und zu „Diversionsakten“, d. h. zu Handlungen gegen kriegswichtige Objekte, veranlaßt haben. Bereits am 19. November wird in Nowosibirsk ein öffentlicher Prozeß vor Vertretern des obersten Militärgerichtshofes gegen den reichsdeutschen Ingenieur Siedling stattgefunden. Siedling, der seinerzeit als Bergbau-Spezialist nach Kemerowo in den mittelsibirischen Kohlenbezirk berufen wurde, wird nunmehr beschuldigt, in Verbindung mit einer „konterrevolutionären trozkistisch-faschistischen Gruppe“ (!) Sabotageakte in der Bergwerksindustrie organisiert zu haben.

Sabo

Ein Bo...

Das Verwal...

Die beiden...

Wie in poli...

Die Unter...

Der Chef der...

Die Unter...

Die Unruhe...

60 Tote be

EP. Paris,

Die Unruhe...

Rät

Die ge...

EP. Paris,

Die Behörden...

Stile

Ein Musi...

Die Pflege un...

Die Erforschung...

Die Vorträge...

Sabotage in Moskau

Ein Benzengebäude in Flammen

Berlin, 18. November.

Das Verwaltungsgebäude des Volkswirtschaftsrats der Schwerindustrie in Moskau ist am Montag zum größten Teil einem Brand zum Opfer gefallen. Die Brandkatastrophe hat bereits zu zahlreichen Verhaftungen geführt, wobei über die Ursache des Feuers sensationelle Erklärungen bekannt werden.

Die beiden Stockwerke, in denen die Abteilung der Rüstungsindustrie untergebracht war, sind trotz der Mobilisierung von sechs Feuerwehreinheiten völlig ausgebrannt. Das dritte Stockwerk, das die Arbeitsräume des Volkswirtschaftsrats für die Schwerindustrie, Orbschenikidse, beherbergte, konnte teilweise gerettet werden. Dennoch sind wichtige Projekte geplanter Industrieanlagen dem Brand zum Opfer gefallen.

Wie in politischen Kreisen vermutet wird, wurde der Brand in Moskau angelegt, um große und bald sprichwörtlich gewordene Unterstellungen in der Verwaltung der Schwerindustrie zu verwischen. Eine andere Spur, die zur Zeit verfolgt wird, geht von der Tatsache aus, daß vor Wochenfrist wichtige Zeichnungen und Industrieprojekte auf rätselhafte Weise verschwunden waren.

Der Chef der GPU, Volkswirtschaftsminister für innere Angelegenheiten, Tschow, leitet persönlich die Untersuchung.

60 Tote bei den Beiruter Unruhen

EP. Paris, 18. November. (Eig. Meld.)

Die Unruhen, die in der syrischen Hafenstadt Beirut in der Nacht zum Montag ausgebrochen sind, scheinen einen weitaus ersteren Charakter zu haben, als nach den ersten Meldungen anzunehmen war. Wie am Dienstag gemeldet wird, konnte bisher die Ruhe in der Stadt und in der näheren Umgebung noch nicht wiederhergestellt werden, obgleich die Polizei durch ein beträchtliches Truppenaufgebot verstärkt worden ist. Die Streitigkeiten zwischen Christen und Muselmanen dauern fort. Bisher wurden auf beiden Seiten 60 Tote und über 400 Verletzte gezählt. In mehreren Stadtvierteln ist Feuer ausgebrochen. Offenbar liegt Brandstiftung vor.

Rätselhafter Mord im D-Zug

Die gefesselte Leiche einer Frau im Abteil aufgefunden

EP. Paris, 18. November. (Eig. Meld.)

Die Behörden in Südfrankreich sind mit der Aufklärung eines rätselhaften Mordes beschäftigt, der sich im Schnellzug Straburg-Benninghien zwischen Lyon und Cannes ereignet hat. Eine 33jährige Witwe, Frau Suzanne Carola, die Leiterin eines Filialgeschäftes in Cannes, die nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Paris auf dem Wege über Lyon nach Cannes mit dem Nacht Schnellzug zurückkehren wollte, wurde am Morgen in Villefranche an der Riviera von dem Jagdschützen in ihrem Abteil tot aufgefunden. Hände und Füße waren gefesselt; der Tod war durch Erstickung eingetreten, da die Tote einen mit einem

Mädchengymnasium besiegt Kemal Atatürk

Die Türkei will Frauen zum Militärdienst zulassen / Eine Amazone setzt sich durch

Istanbul, im November.

Im türkischen Ministerrat wird gegenwärtig ein Gesetz beraten, das den Militärdienst für Frauen einführen soll.

Die Bedeutung der türkischen Frau im öffentlichen Leben hat, seitdem der Schleier gefallen ist, von Tag zu Tag zugenommen. Atatürk, das verdienstvolle Staatsoberhaupt, hat alle Reformbestrebungen lebhaft unterstützt. Nach europäischem Muster wurden moderne Schulen und Sportplätze eingerichtet. Gegen die Verwendung der Frau im Militärdienst aber wandte sich der Staatspräsident, so oft ihm seine Berater das auch vorschlugen mochten. Er behauptete stets, die Charaktereigenschaften und das Wesen der Frau ständen einer militärischen Betätigung völlig entgegen. Die Frau als Soldat sei wertlos und könne niemals den männlichen Soldaten so vollzählig ersetzen, daß sich die Bildung eines Frauenbataillons, wie überhaupt die Verwendung der Frau im Militärdienst, lohnen würde.

Desto überraschter war man, jetzt zu hören, daß sich die Meinung des türkischen Staatspräsidenten so gründlich gewandelt hat, daß die militärische Betätigung der türkischen Frau durch ein Gesetz erlaubt und geregelt werden soll.

Und doch kommt nur den Richtingeweihten dieser Stimmungsumschwung überraschend. In politischen Kreisen von Ankara wachte man schon seit mehreren Monaten, daß ein Gesetz über die militärische Verwendung der Frau kommen würde. Man wachte es seit dem Tage, wo Fräulein Saliba Göken von Atatürk empfangen wurde! Fräulein Göken verließ das Zimmer, in dem der Staatspräsident seine großen politischen Konferenzen abzuhalten pflegt, erst nach anderthalb Stunden wieder und hatte, als sie aus dem Palast derauskam, hochgedröhte Wangen. Ihre ersten Worte, die sie an zwei vor der Tür wartende Freundinnen richtete, lauteten: „Es ist geschafft!“ Fräulein Saliba Göken hatte in dieser Stunde fertiggebracht, was dem ganzen türkischen Kabinett nicht gelungen war: den Präsidenten davon zu überzeugen, daß eine Frau auch im Militärdienst ihren „Mann“ stehen kann. Sie überzeugte Atatürk nicht durch große Worte, sondern durch die Leistung.

Als die „Werbetrupps“ verjagten

Saliba Göken ist eine von jenen Revolutionärinnen, die gewohnt sind, unbeirrt auf ihr Ziel loszumarschieren. Als ihre Eingaben an die Ministerien und den Staatspräsidenten un-

beantwortet blieben, sammelte sie eine Handvoll junger Mädchen um sich, die als „Werbetrupps“ ins Land geschickt wurden. Vor allen Dingen hatte man es auf die höheren Schulen abgesehen. Schon einige Wochen nach der Bildung der „Werbetrupps“ schickte eine Schule in Istanbul den einmütigen Beschluß, den Staatspräsidenten um die Einführung des Militärdienstes der Frauen zu bitten. Und es dauerte gar nicht lange, da regnete es im Büro des Staatspräsidenten nur so von Eingaben und Petitionen. Man war gezwungen, eine amtliche Verordnung zu erlassen, um diesen „großen Unflug“ wenigstens einigermaßen abzustellen.

Der Staatspräsident selbst gab eine öffentliche Erklärung ab, in der er noch einmal betonte, daß er wenig Hoffnungen in die militärische Tauglichkeit der türkischen Frau setze und aus diesem Grunde davon absehe, den Militärdienst für Frauen einzuführen.

Saliba Göken gab den Kampf nicht auf. Es gelang ihr, durch Vermittlung einer höheren Kommandofestung durchzusetzen, daß sie selbst einen „Probendienst“ absolvieren durfte, der über die Tauglichkeit der türkischen Frau entscheiden sollte. Saliba Göken wählte für ihren Versuch die Flugwaffe. In kürzester Zeit bestand sie das Pilotenexamen. Sie erreichte es weiter, daß sie zum ersten Male aktiv als Beobachtungsflegerin bei einem Manöver eingesetzt wurde, das unter den Augen des gestrenghen Staatspräsidenten stattfand. Sie führte ihre Aufgabe glänzend durch. Ja, es gab Stimmen, die später behaupteten, der Manöverzug der einen Partei sei völlig überraschend gekommen — und nicht zuletzt ein Verdienst von Fräulein Saliba Göken.

Atatürk erklärte sich für besigt. Am Tage darauf ließ er das junge Mädchen bereits zu sich bitten, sprach mit ihr den ganzen Fragenkomplex durch und ließ dann unverzüglich das Gesetz vorbereiten, das jetzt im Ministerrat der Abstimmung harri.

Es ist kaum übertrieben, wenn man sagt, daß der Militärdienst für Frauen ganz auf die Erfahrungen abgestellt sein wird, die Saliba Göken während ihres Dienstes bei der Truppe machte.

Das erste Glückwunschtelegramm, das Saliba Göken erhielt, kamte übrigens von dem Mädchengymnasium in Istanbul, von dem der

Grandi in versöhnlichem Auftrage

Die englisch-italienischen Beziehungen vor dem Faschistenrat

London, 18. November.

Der italienische Vorkämpfer Grandi verließ Dienstag mittag London, um sich zur Teilnahme an den Beratungen des Großen Faschistenrates, die bekanntlich am Mittwoch begannen, nach Rom zu begeben. Grandi wird diese Gelegenheit wahrnehmen, um Mussolini eingehenden Bericht über seine letzte Aussprache mit Eden zu erstatten. In dieser

Besprechung, die am Freitagabend stattfand, ist dem Vernehmen nach der gesamte Umfang der englisch-italienischen Beziehungen erörtert worden. In London steht man bekanntlich auf dem Standpunkt, daß die Atmosphäre durch die letzten Reden und Erklärungen der führenden Staatsmänner auf beiden Seiten sehr weitgehend bereinigt worden ist und der Zeitpunkt für die Aufnahme der diplomatischen Verhandlungen für eine Verständigung gekommen sei. Nach Londoner Auffassung wird diese Angelegenheit in Rom besprochen werden.

Zu der Unterredung, die Grandi mit Eden gehabt hat, ehe er nach Rom abreiste, meint Reuters, englischerseits seien keine endgültigen Vorschläge gemacht worden. Eden habe angeblich seiner Abneigung gegen Pakte Ausdruck gegeben und eine Verständigung auf der Basis eines Gentleman-Agreements begrüßt.

Daß die Begrenzung der Rüstungskräfte Englands und Italiens im Mittelmeer zur Diskussion gekommen sei, hält der diplomatische Korrespondent von Reuters für wahrscheinlich, weil das im Interesse beider Länder liege. Eine eingehende Erörterung dieser Frage sei aber offensichtlich schon deshalb nicht erfolgt, weil dies nach Meinung gewöhnlich gut unterrichteter Kreise nicht berührt werden könne, ehe nicht die Grundfrage geklärt sei, ob die britisch-italienischen Interessen im Mittelmeer nicht im Gegensatz zueinander ständen.

Stillechte Hausmusik aus alter Zeit in Mannheim

Ein Musikabend des Freiburger Kammertriös bei der NS-Kulturgemeinde

Die Pflege unserer Hausmusik liegt noch sehr im argen. Hier und dort hört man noch vom gemeinsamen Musizieren im engen Kreis, aber meist lohnt es sich nicht einmal, recht hinzuhören, weil es doch nur unvollkommene Nachahmung des großen Konzertsaales ist. Da ist es der letzte Weg, sich zunächst zu bemühen, auf die Hausmusik unserer Vorfahren. Einst gab es eine Zeit, in der das Haus neben der Kirche die einzige Pflegestätte der Musik war. Erst das 18. Jahrhundert ließ mit der Verschönerung des höflichen Stiles und der gesteigerten sozialen Bedeutung des bürgerlichen Standes den konzertanten Stil langsam herrschend werden. Wenn wir zu den früheren Jahrhunderten gehen, kommen wir in eine fremde Welt. Viele Voraussetzungen sind zu erfüllen, wenn man die alte Hausmusik wirklich verstehen will, man muß die politischen und kulturgeschichtlichen Zustände jener Jahrhunderte kennen, man muß sich in das klangliche Vermögen jener Zeit erst einführen und sich mit ihren Instrumenten vertraut machen. Der Sprecher des Freiburger Kammertriös hatte recht, wenn er sagte, daß sich die alten Instrumente zu den modernen verhalten wie „das Licht einer Kerze zur elektrischen Birne“. Damit aber ist nicht gesagt, daß die Kräfte des Gemütes, die sich in den musikalischen Schöpfungen jener Zeit regen, zu den heutigen im ähnlichen Verhältnis stehen. Wer tiefer in den Geist jener Zeit eindringt, wird bald finden, daß das Verhältnis geradezu umgekehrt ist.

Der zweite Teil umfaßte Musik des deutschen Barock, hier spielt die reine Instrumentalmusik schon eine große Rolle, aber die Hausmusik verzichtet noch längst nicht auf die menschliche Stimme. Für die ältere Zeit läßt sich weiter eine enge Beziehung zwischen Instrumentalmusik und Tanz feststellen. Der Tanz veranlaßte wohl zuerst zur reinen Musik für Instrumente. Ursprünglich sang man bekanntlich zum Tanze und viele Tänze aus jener Zeit werden auch Tanzlieder gewesen sein, die immer mehr nur von Instrumenten ausgeführt wurden, bis schließlich die Erinnerung an den Text überhaupt verloren ging. Bei dem Liede „Die Bräunlein, die da stehen, konnte das Trio drei verschiedene Fassungen vorlegen, eine für drei Violinen von Hofheimer, eine zweite für drei Violinen und Singstimme und schließlich eine kolorierte, schon virtuose Züge tragende von Hans Kewßler.

Den Anfang des Reigenes machte ein altemannischer Reiser, Nikolaus Amerbach, von dem drei Tänze, oder richtiger wohl Tanzliedbearbeitungen für Cembalo, Blockflöte und Gambe gespielt wurden. Frische Melodien von anspruchsvoller Fröhlichkeit wurden damit geboten. Ueberhaupt liegt über der Musik jener Zeit eine sonnige Heiterkeit, eine liebenswürdig schlichte Melodienfreude, die immer wieder ansprechen muß. Allerdings müssen diese kleinen Stücke dann so fleißig wiedergegeben werden, wie vom Freiburger Kammertrio. Diese drei Musiker: Edgar Lucas, Ernst Duis und Johannes Albert scheinen an Vielseitigkeit nicht mehr zu überbieten, von allen Eden und Enden scheinen ihnen die Instrumente zu kommen, selbst aus der Tasche zieht man gelegentlich die Blockflöte. Aus dem Lochheimer Niederbuch, der um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Niederöbern entstarben Sammlung von Volksliedern, spielte das

Trio eins der schönsten, das stimmungsvolle Herbstlied „Der walt hat sich entlaubt“. Im Trio ist auch ein Sänger, der sich durchaus vor strenger Kritik hören lassen kann, und der die alten Reisen ansprechend vorzutragen wußte. In Heidelberg lebte der blinde Organist Arnold Schick. Aus seinem 1512 entstandenen Orgelbuch hörte man das wundervoll innige Lied „Maria jart“, das zuerst im Orgelbuch für drei Blockflöten gespielt und dann auch gesungen wurde. Heinrich Isaac, der Hofkapellmeister Kaiser Maximilians, ist durch sein Lied „Jungsbrud, ich muß dich lassen“ unsterblich geworden. Mit Begleitung von drei Violinen wurde es vorgetragen. Nürnberger und Lautenist war Hans Kewßler, von dem der frische „Der Jaggerin Tanz“ für Blockflöte und Cembalo erklang. Den Abschluß der älteren Hausmusik machte Reichler Franz, dessen Bearbeitungen deutscher Tänze besonders wichtige Aufschlüsse geben und heute noch gern gehört werden. Man hörte sie von Blockflöte, Cembalo und Gambe.

Wesentlich anderes Gepräge trug der zweite Teil, der barocke Musik von wohlbekanntem Meister brachte. G. Fr. Händels Sonate in g-moll für Blockflöte und Cembalo läßt die wundervolle Einverständnis des Meisters in ungewöhnlicher Schönheit erkennen. Ueberhaupt ist der weiche, durchsichtige Klang der Blockflöte bei diesen alten Werken von ganz eigenem Reiz. Mit einem kuriosen Instrument, der winzigen Tanzmeistergeige, die der Tanzmeister bequeme in den Taschen des Fracks bergen konnte, machte die Gavotte Händels bekannt. Von Telemann, dem berühmten Meister des 18. Jahrhunderts, kamen zwei Lieder zur Aufführung. Bassoral war das „Schalle, schalle muntre Flöte“, das von der Blockflöte stimmungsvoll begleitet wurde. Liebendwürdig, nicht verlebener Humor spricht aus dem „Frauzimmer“, das in netter Melodie das Leben mit dem „immer verflimmten“ Frauenzimmer als wenig langvolles Musikstudium schildert. Die Klangmöglichkeiten des Cembalos ließ das hübsoll

wiedergegebene Präludium und Fuge von J. S. Bach erkennen. Den Humor Bachs erfährt man schließlich aus den „Erbaulichen Gedanken eines Tabakrauchers“, die in scherzhafter Uebertreibung aus dem Tabakrauchen allerlei moralische Erwägungen ableiten.

Die Künstler fanden am Ende herzlichsten Beifall und bedankten sich mit einem Reneuett Telemanns, das nach einmal die viel belächelte Tanzmeistergeige zeigte. Ueber dem Gewinn der Bekanntheit mit den alten Instrumenten und ihren eigenartigen reizvollen Klangwirkungen aber bot der Abend auch einen echten Einblick in wirkliche Hausmusik. Er wird damit als Auftakt des Tages der Hausmusik reiche Anregungen geben, es gilt nur, diesen Geist in die Sprache unserer Zeit zu übersetzen.

Oesterreichische Dichter ausgezeichnet. Der Kärntner Dichter Prof. Josef Philipp Vertonig, der auch in Deutschland sehr bekannt geworden ist, hat das österreichische Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft 1. Klasse erhalten. Gleichzeitig hat diese Auszeichnung je ein Dichter aus den übrigen Bundesländern bekommen, für Niederösterreich Dr. Rudolf Henz, ferner Hermann Heinz Ortner (Oberösterreich), Karl Heinrich Baggerl (Salzburg) und Paula Grogger (Steiermark). Dr. Josef Benter (Tirol), Hans Michel William (Vorarlberg), Prof. Dr. Friedrich Schreyvogel (Wien). Der Dichter Josef Weinheber erhielt den Titel eines Professors.

Adlerschild für Professor Dr. Erich Marsch. Der Führer und Reichslangler hat mit Urkunde vom 17. November 1938 dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Erich Marsch in Berlin-Charlottenburg anlässlich seines 75. Geburtstages am 17. November 1938 in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die deutsche Kultur- und Geschichtswissenschaften des Adlerschild des Deutschen Reiches verliehen.

Gegen Husten-Heiserkeit



Das hilft, Emser heilt!

BAD EMS SEIT JAHRHUNDERTEN DAS HEILBAD DER WELT

Aufhebung der Reichsbahndirektion Ludwigshafen am 1. April 1937

Die im Zuge der Vereinfachung der Reichsbahndirektion geplante Auflösung der Reichsbahndirektion Ludwigshafen, die schon länger beabsichtigt und auch beabsichtigt worden war, wird am 1. April 1937 durchgeführt.

Der Bezirk der Reichsbahndirektion Mainz wird also nach dem 1. April 1937 auch die Strecken Worms-Ludwigshafen-Wörth, Ludwigshafen-Neustadt (Saar) -Wörth, Bad Münster-Hochspeyer-Neustadt (Saar), Bad Münster-Altenlar und die Strecke Langmeil-Monsheim mit den anschließenden Neben- und Schmalspurbahnen umfassen.

Die Stadt Ludwigshafen wird für den Verlust der Reichsbahndirektion in der Weise entschädigt werden, daß dort Verkehrskontrollen zu einer größeren Verkehrskontrolle zusammengeleitet werden.

Fischseggen auf der Dorfstraße

* Singheim b. V. Baden, 18. Nov. „Des einen Eule ist des andern Nachtigall“ sagte einst der plattdeutsche Dichter Fritz Reuter, und wie wahr dieses Dichtwort ist, haben wir jetzt in Singheim erleben können.

Näherlich da ein großes Transportauto dem nördlichen Ortsausgang. Es war ein dänischer Lieferwagen. Seine für die Schwere bestimmte Pracht bestand aus munteren Forellen, die frischfröhlich in einem großen, auf dem Wagen befindlichen Behälter plätscherten.

Der Führer zog zunächst ein schiefes Gesicht, denn Forellen kann man in einem solchen Falle unmöglich mit dem Handbesen wieder zusammenlegen und frisch verpacken.

Die Oberheinfischer tagten

Murg a. Rhein, 17. Nov. Der Fischereiverband Oberheinfischer hielt hier seine Spätherbstversammlung ab. Im Rahmen der Tagung sprach Regierungsrat Dr. Koch über den organisatorischen Aufbau des Reichsfischereiverbandes der deutschen Fischerei und beleuchtete die Vorteile, die eine solche geschlossene einheitliche Organisation für die deutsche Fischwirtschaft mit sich bringt.

Die Basler Nachrichten lügen wieder einmal

Die alte Methode zieht nicht mehr / Lügen haben immer noch kurze Beine

Grundsätzlich lügt der Jude immer. Und was über das neue Deutschland in der Auslandspressen schon an Lügen aufgetischt wurde, war nichts anderes als das Produkt des Juden oder seiner Strohmannen.

So weiß die Basler Zeitung „Basler Nachrichten“ wieder einmal davon zu berichten, daß der Gaunwaller der Arbeitsfront in Baden, Plattner, hohe Geldsummen unterschlagen habe und flüchtig gegangen sei.

Der Sinn dieser Lügenmeldung ist ganz klar: Die Erfolge der Deutschen Arbeitsfront geben den Herrschenden auf die Nerven. Überall Streik und Aufruhr, kein Staat ist mehr Herr über den Arbeiter und ausgerechnet in dem verfluchten Nazi-Deutschland herrscht Ruhe und Ordnung.

Kleine Bodenseestreifen im Spätherbst von Konstanz bis Meersburg

An den ältesten Brückenstücken / Der Sommerbesuch war zufriedenstellend / Konstanz macht von sich reden

* Konstanz, 18. November. (Eig. Bericht.) Eine wunderbare handwerkliche Schöpfung entstand den späten Sommer über in Konstanz. Verständlich genug, daß Stimmen zu hören sind, die behaupten, daß die prächtige hölzerne Rotbrücke, über die sich für etwa zwei Jahre der Verkehr vollzieht, verhältnismäßig nur kurze Zeit am Leben bleiben wird.

Das große „Meer der Alemannen“ stellt eine ebenso große Verkehrshürde dar. Erst beim alten Konstanz kam man ebendam wieder, ohne Gefahren fürchten zu müssen, übers Wasser. Noch die vorliegende Brücke von Konstanz, die in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein Raub der Flammen wurde, bestand aus Holz, so wie es heute noch die herrliche alte Säckinger Brücke ist, die, so hofft der Heimatfreund zuversichtlich, erhalten bleiben wird.



Umschlagfluten Usch vor der Vollendung Weltbild (M) Auf der Straße von Schneidmühl nach dem Gressort Usch rollen täglich Lastzüge und bringen den Erntesegen des Grenzlandes zu den breitenläufigen Kähnen, die an der Mauer des neuen Uscher Hafens festgemacht haben, um das Getreide nach den Großstädten und Industriegebieten zu befördern. Unser Bild zeigt den Hafen von Usch.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten Neues aus Schriesheim

* Baumpflege ist Pflicht. In einer Bekanntmachung des Bürgermeistersamts werden die Baumbesitzer aufgefordert, die von der Pflanzkolonne als abgängig bezeichneten Bäume auszulichten, dürre Äste oder Astteile zu entfernen.

* Kleiderfammlung für das Rotes Kreuz. Morgen, Freitag, 20. November, nachmittags, führt die Hitlerjugend eine Kleiderfammlung für das Rotes Kreuz durch.

* Eine Stunde Hausmusik. Am kommenden Montag finden in der Realschule zwei Hausmusikveranstaltungen statt, die um 18 und 20 Uhr beginnen.

* Verheiratung. Die Gemeinde Schriesheim verheiratet morgen, Freitag, im Rathaus den Fuhrlohn für Abram- und Kleinfahren auf Feldwegen und im Ortsteil.

* Bestandene Prüfung. Die erste theologische Prüfung hat der Kandidat Alfred Ulrich aus Schriesheim bestanden.

* Ivesheimer Notizen

* Mitgliederversammlung der RDMV. In der morgen, Freitag, 18. Uhr, im Handarbeitsaal der Schule stattfindenden Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Ivesheim spricht P. Böttcher.

* Von der Blindenanstalt. Planmäßig angelegt wurde Arbeitslehrer Karl Kunze in an der Blindenanstalt Ivesheim.

Von der Universität Heidelberg

Heidelberg, 18. Nov. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Dem Dozenten Dr. Harro Jensen wurde unter Ernennung zum a. o. Professor mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 ab die durch das Ausscheiden des Professors Hoops freigewordene planmäßige Professur für englische Philologie verliehen.

Heidelberg, 18. Nov. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Am 14. und 15. November 1936 fand unter dem Vorsitz von Prof. Schönfeld, dem Direktor der Univ.-Hautklinik Heidelberg, die 62. Tagung Südwestdeutscher Dermatologen in Heidelberg unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Fachärzte statt.

Den Lügenberichterstattern der „Basler Nachrichten“ aber sei ein Wort eines ausländischen Journalisten, der eine Deutschlandreise machte, zugerufen: „Ich bin mitten unter die deutschen Arbeiter gegangen, ich habe sie, ohne besondere Aussicht, nach ihren Sorgen und Wünschen gefragt, ich erkundigte mich über ihre Einstellung zur Deutschen Arbeitsfront.“

Ja, Lügen haben immer noch kurze Beine! Das internationale Judentum macht aber in seiner Rechnung einen großen Rechenfehler: Die innere Umwandlung des deutschen Volkes und der gesunde Instinkt des deutschen Arbeiters wird nicht mit einbezogen. Daran scheitern auch alle Lügen. Die Methoden, daß die Lügen immer etwas abhängen bleibt, ziehen nicht mehr, weil unser Volk hellhörig geworden ist, besonders dann, wenn Juden die Hand im Spiele haben.

Verkehr an so ausschlaggebender Stelle endlich Rechnung zu tragen.

Musik aus Konstanz

Leicht festzustellen, daß Konstanz sich zur Stadt gewandelt hat, die auf gutes Aussehen hält. Viele Häuser schlüpfen in neue Gewänder. Schnörkelteilen aus den liberalistischen Bauepochen verschwinden, soweit es sich machen läßt. Das reglementierte Kulturvorwerk des Reiches, das Konstanz bewußt zu sein begann, ist auf dem Rückzug. Kein Zweifel, aber um so erfreulicher, daß im Rundfunk über den Rebensender Freiburg in letzter Zeit oft Musik aus Konstanz zu hören ist.

So oft man sie auch schon gesehen haben mag, die Kirchen der Reichenau, immer wieder staunt man über ihre kraftvolle bauliche Haltung. Vor allem die Kräfte vom Gotteshaus in Oberzell offenbart die ganze gesammelte Ausdrucksfähigkeit romanischer Baukunst.

Das Musterdorf am Untersee ist das langgezogene Allensbach. Rühmendwert nicht zuletzt berührt der Eiler, mit dem die Gemeindeverwaltung beflissen ist, bei der Anlage des Strandbades und hübscher Uferpfade die prächtigen alten Weiden zu schonen, die zu den schönsten ihrer Art am See gehören.

Besuch in Bodman

Ueber den Bodmanrück, vorüber an dem einsamen Rindesse, bekannt wegen der mächtigen Weise, die ab und zu in ihm gefangen werden, wandert man nach Bodman hinüber, das als aufblühende Sommerfrische von Jahr zu Jahr mehr von sich reden macht.

Den eigenen ser Gelegenheiten man deshalb lassen — denn e Kasse — aber d leidenden Volks dürfte werbvolle kleinen Wünsche

Im lieblichen Meersburg

Ueber Birnau mit seiner weltum schauenden Barockstraße und das nicht zuletzt um seiner Wäldchen willen bekannte Unteruhldingen erreicht in Meersburg unsere kurze Bodenseestreifen im Spätherbst ihr Ende. Sie könnte wahrhaftig nicht beziehungsloser verklingen als im neu geschaffenen Kaiskeller des romantischen Städtchens um die weitergraue Dagobertsburg, in der eine Reihe von Jahren der feinsinnige Joseph Freiberger von Laßburg seine Studien trieb, denen man die Wiederentdeckung mehr als einer alten deutschen Dichtung zu danken hat.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 18. Nov. Der Oberbahnhofsleiter Philipp Seelinger ist nach 4-jähriger Eisenbahndienstzeit in den Ruhestand getreten. Er hat seinen Wohnsitz nach Birnau bei Weingheim verlegt. — Früh kriemelt sich... Zwei Schulkinder von hier hatten es auf Hauschladten abgesehen. Sie suchten Gattwirtschaften auf, um zu flehen. Bei einem Gastwirt entwendeten sie einen großen Schwartzenmagen, den sie dann gemeinsam an einem sicheren Versteck verzeigten. In einer anderen Gastwirtschaft, in der sie andern Tages flehen wollten, erwischte man sie und brachte die Diebe zur Polizei, wo sie ihre Sünden einstanden. — Andere Landstroläher treiben seit einigen Tagen abends ihr Unwesen, indem sie wiederholt Fensterläden aushängen und an einer entlegenen Stelle wegworfen, so daß sie stark beschädigt wurden. Die beste Strafe wäre hier eine Tracht Prügel. — Beim Ueberholen eines Bauernfuhrwerkes streifte der Koffizier des Kraftwagens das Rad einer Sämaschine. Sie wurde dadurch zur Seite gerissen und der ganze Hinterrahmen zertrümmert. Der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Dankbar bei uns in dieser Spannung im Durch den Luftbarkeiten ben und der ben Morgenstü licherer Gesicht verlenbar wa der Bevölkerung stunden im H bringen, um ner Beschaul zu sammeln. Ein stiller war der Himmel seiner Kieselre gung, verhärtet lichteit, der st Jedes beleben Straßen erfüllt besucht waren ten, die froher waren verebbt auch ein solche liegt ein eigen Stunden, die weil sie uns fo ums Gelegenhe selbst hineinzu Kleine Abred hen Tagen mi das ist manch auch der tiefe Tages.

Hierzu ein 9 daß der Tag einer mehr ob sinnlichen Ein hinaus eine he deligende R hatte, darüber nächsten Wochen Bieleicht hat b der täglichen G hat, Generalvifi einmal nachge Schuchfrank u bedürftigen Vo Außerdem h daß es auch n geben hat, die nuyten, um ei um dabei zu f Volksgenossen i erübrigen könn bestesfreunde Den eigenen ser Gelegenheiten man deshalb lassen — denn e Kasse — aber d leidenden Volks dürfte werbvolle kleinen Wünsche

Laßt

Eine be

Die Reichsver weilt erneut au schäftsbestimmu wenn man den W der Angelegenhe verlieren will. Die Anwartschzuar 1934 an erl des Kalenderjah entrichtet worde Kalenderjahres, eintritt, jährlich monate zurücke tragsmonate für schaft gelten auch ind 3. B. Zeiten der Versicherte o mähige Arbeitäl Unterstüzung er lichen Fürsorge i ten seit dem 1. erbeitslosen Ver zertüzung erhält jung eines ande bedürftigen gewo Der Versicherte zum Schluß je den Anwartschaft tragen ist. Denn nächst, wenn die monate nicht vo

Je

Ein stiller Tag

Dankbar begrüßen wir diesen Feiertag, der uns in diesem Jahre eine willkommene Ausspannung inmitten der Arbeitswoche brachte.

Ein stiller Tag! Um die Nachmittagsstunden war der Himmel wieder stark bewölkt und ein feiner Nieselregen, der über die Stadt niederging, verstärkte noch den Eindruck der Besinnlichkeit.

Kleine Abrechnungen sind es, die wir an solchen Tagen mit uns selbst halten — und auch das ist manchmal notwendig — und schließlich auch der tieferer Zweck vergangener Tage.

Hierzu ein Nachwort: Wir wollen feststellen, daß der Tag nicht allein zweckmäßigerweise einer mehr oder weniger beschauflichen und besinnlichen Einkehr diene, sondern daß darüber hinaus eine helfende und sich wirklich ernsthaft betätigende Nächstenliebe gute Gelegenheiten bietet.

Den eigenen Wunschzettel, den man bei dieser Gelegenheit ebenfalls aufgestellt hat, mußte man deshalb vielleicht etwas kleiner werden lassen — denn es geht ja doch alles aus Vaters Kasse — aber das Bewußtsein, zum Glück notleidenden Volksgenossen beigetragen zu haben, dürfte wertvoller sein als die Erfüllung eines kleinen Wunschzettel.

Laßt die Anwartschaft nicht verfallen

Eine berechnete Mahnung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte weist erneut auf die Beachtung der Anwartschaftsbestimmungen hin, die notwendig sind, wenn man den Anspruch auf spätere Leistungen der Angestelltenversicherung nicht gefährden oder verlieren will.

Der Versicherte tut gut daran, wenn er bis zum Schlusse jedes Jahres dafür sorgt, daß die Anwartschaftsbestimmungen Rechnung getragen ist.

Immer näher rückt die Zeit, in der man sich den Kopf darüber zerbrechen muß, wohin die Winter-Urlaubsreise gehen soll und in welcher Weise man sich seine Urlaubstage am besten einteilt.

Rehr denn je weiß man die Vorteile eines Winterurlaubs zu schätzen, nachdem lange Zeit der Urlaub in den Wintermonaten als etwas Unmögliches galt.

Für manche Betriebe ist dieser Wandel in der Ausübung von Vorteil, denn eine Zusammenballung der Urlaube für viele Beschäftigtenmänner auf wenige Sommermonate brachte oft Störungen und Ueberlastungen.

Ein Urlaub zu Hause ist kein Urlaub

Die Verminderung der Zahl der Arbeitslosen führt automatisch zu einer Verminderung der Zahl der Urlauber. Können doch Hunderttausende, die durch ihre Arbeitslosigkeit das ganze Jahr über „ferien“ hatten, die keine Ferien waren, wieder an einem Arbeitsplatz stehen und durch ihre Tätigkeit an der Arbeitslosigkeit ein Recht auf Urlaub erwerben.

Wenn immer wieder Stimmen laut werden, die RdV-Fahrten seien eine Konkurrenz für die Reisebüros, so muß noch wie vor darauf erwidert werden, daß die von der RdV-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ausgeführten Erholungs- und Urlaubsfahrten niemals eine Konkurrenz für die Erwerbsunternehmen

dingt wieder auf, wenn der Versicherte die noch erforderlichen freiwilligen Beiträge innerhalb der zwei Kalenderjahre nachtrifft, die dem Kalenderjahr der Fälligkeit der Beiträge folgen.

Die Volksbildungsstätte ruft!

Stadtdirektor Dr. Jilert (Worms) spricht in der Volksbildungsstätte (Harmonie D 2, 6) am Freitag, den 20. November, 20.15 Uhr, über „Reichsgeschichte und Heidenland im Rhein-Redarland“.



Mit „Kraft durch Freude“ zum Wintersport

Die Winterfahrten des Gauamtes Baden / Rechtzeitige Anmeldung ist unbedingt erforderlich

kein können, weil diese RdV-Fahrten ja zusätzlich sind und denen zugute kommen, die sonst auf den Urlaub verzichten müßten.

Drei Weihnachtsfahrten

Die günstige Lage des diesjährigen Weihnachtsfestes — ein Sonntag nach den beiden Feiertagen — ermöglicht ausgedehntere Fahrten und so hat auch RdV dafür gesorgt, daß man die Weihnachtsstage zu billigen Erholungsreisen ausnützen kann.

Winterfahrten mit und ohne Skifurte

Der Plan für die Winterfahrten in die verschiedenen Wintersportgebiete liegt genau fest. Sämtliche Fahrten in den Schwarzwald werden mit Omnibussen ausgeführt, und zwar sind die Standquartiere in Tobinauberg, auf der Lohndauerhütte, in Bernau und in Schonach.

Im Januar und Februar führen Omnibusfahrten nach Oberbaben, und zwar wird man auf dem Rainialerhof oberhalb von Garmsrieden untergebracht.

Ein Familienabend bei Daimler-Benz

Das Beste für den Arbeiter / Stunden voll unbeschwerter Heiterkeit

Die Betriebsgemeinschaft Daimler-Benz AG. Werk Mannheim wurde in diesem Jahre schon zum drittenmal zu einem Abend zusammengekommen, der im Zeichen der Betriebsverbundenheit stand und der den Gesellschaftsmitgliedern mit ihren Angehörigen jeweils Stunden voll unbeschwerter Heiterkeit brachte.

Vertreter von Partei, Staat, Stadt und Wehrmacht, Vertreter der Familie Benz, die Betriebsinspektoren und die Generaldirektion weiten unter den Gästen des Abends, als mit dem Einmarsch der Wertschar der erste Teil der Vortragsfolge begann.

Der Betriebsführer sprach die Begrüßungsworte und erinnerte daran, daß man sich wieder einmal außerhalb der Werkstätte mit den Angehörigen zusammenfinden und zeigen, wie sehr alle von dem Gedanken der Betriebsgemeinschaft erfüllt seien.

Nachdem die Wertschar mit ausgezeichneten sportlichen Darbietungen ihr vielseitiges Betätigungsfeld gezeigt hatte, sprach Betriebszellenobmann Beilke, der in seiner Ansprache davon ausging, daß der Wert der Arbeitkameradschaft immer mehr erkannt werde und der auch unter Berufung auf Darlegungen von Dr. Ley darauf hinwies, wie der Begriff Ar-

beitskameradschaft in Deutschland ein anderer geworden sei. Wir wüßten heute, daß nur die Arbeit able, daß die Arbeit unser Lebensinhalt sei, und daß die Arbeit ohne eine Kameradschaft nicht denkbar sei.

29. März dauernden Omnibusfahrten nach dem Allgäu führen nach Oberbaben und Schönbühl. Schließlich sind noch Sonderzüge nach Oberbaben und dem Allgäu vorgesehen. Die erste Fahrt vom 25. Dezember bis 3. Januar und die dritte Fahrt vom 14. März bis 22. März haben Badriscch-Zell und Umgebung als Ziel; der zweite Sonderzug vom 13. Februar bis 20. Februar geht nach Bronten und Umgebung.

Wir wüßten heute, daß nur die Arbeit able, daß die Arbeit unser Lebensinhalt sei, und daß die Arbeit ohne eine Kameradschaft nicht denkbar sei. Schon an der Arbeitsstätte müsse alles, was der Kameradschaft gepilgert werden.

Rita Grünhagen führt nicht umsonst den Namen Deutschlands größte Parodistin. Im Rundfunk durften wohl viele ihre Kunst bewundern und anlässlich der Vätertagsspiele durften die Mannheimer Maria Grünhagen schon persönlich kennenlernen.

Warta Grünhagen führt nicht umsonst den Namen Deutschlands größte Parodistin. Im Rundfunk durften wohl viele ihre Kunst bewundern und anlässlich der Vätertagsspiele durften die Mannheimer Maria Grünhagen schon persönlich kennenlernen.

Nabezu fünf Stunden benötigte man zur Abwicklung des Programms, aber man wurde nicht müde bei solchen erstklassigen Darbietungen. Als es anschliefen zum Tanz und zum gemächlichen Beisammeln überlang, war man auf der ganzen Linie noch bei Kräften und der Frohsinn, der während des ganzen Abends im Saal regierte, nahm ganz große Formen an.

rsburg

ich reden

Siehe endlich

anz sich zur

haben

ist das lang-

an dem ein-

um Schauen-

heim

er Oberbahn-

er Oberbahn-

er Oberbahn-

Die Spiele der Fußballer für das Winterhilfswerk

Die deutsche Nationalmannschaft schlägt die vom Mittelrhein vor 20 000 Zuschauern 6:1 / Sportverein Waldhof gewinnt gegen Kickers Stuttgart 6:4
Mannheimer Stadtmannschaften schlagen Saarbrücken und Weinheim

Das Kölner Spiel der Nationalmannschaft

Nationalmannschaft — Gau Mittelrhein 6:1 (4:1)

Waldhof gewinnt das Spiel der Meister

Stuttgarter Kickers — SV Waldhof 4:6 (2:3)

Es war schade, daß es auch in Westdeutschland die ganze Woche über geregnet hatte und am Mittwoch so richtiges „Volltagewetter“ herrschte, denn so waren zum großen Winterhilfsspiel des Deutschen Fußball-Verbandes die Mannschaften der Gau Mittelrhein im Kölner Stadion „nur“ 20 000 Zuschauer erschienen. Erst gegen Schluß der ersten Halbzeit hörte es auf zu regnen, dennoch werden die Rheinländer ihr Kommen nicht bereuen haben. Die Nationalmannschaft lieferte ein überzeugendes Spiel, hatte allerdings in dem nicht einmal in stärkster Besetzung antretenden Gau Mittelrhein keinen gefährlichen Gegner — bei den Rheinländern fehlten u. a. Euler, Kuffner und Dahmen —, der dann auch mit 6:1 (4:1) Tore recht einseitig geschlagen wurde. Den größten Erfolg hatte der erstmalig den Sturm der Nationalmannschaft führende Chemnitzer Erwin Helmchen, der drei Tore erzielte. Zwei Treffer buchte Urban und einen Siffing. Für den Gau Mittelrhein war Gauschel der Torhüter.

Dem Schiedsrichter Best (Höchst) stellten sich nach einigen Umstellungen folgende Mannschaften:

Nationales: Jakob, Jans, Knaas, Gelsch, Gold, Rißinger, Lehner, Siffing, Helmchen, Szepan, Urban.

Gau Mittelrhein: Mombre, Münsenberg, Abweiler, Goffard, Hoffa, Ruderer, Elbern, Klein, Gauschel, Beyer, Bähr.

Schon nach drei Spielminuten hatte Helmchen eine Vorlage von Szepan zum ersten Tor der „Nationalen“ ausgewertet. Auffallend war das ausgezeichnete Kombinationspiel der Rheinländer, die sich auf dem flachen Boden ausgezeichnet zurechtfinden. In der 19. Minute nutzte Siffing einen Fehler des Mittelrhein-Verteidigers Abweiler aus und schoß Nummer 2 für die Rheinländer. Nach einem Zuspiel von Elbern verringerte Gauschel die Torspanne auf 2:1. Der nasse Ball rutschte Jakob unter den Armen hinweg über die Linie. In der 26. Minute konnte Helmchen einen Fehler Abweilers zum 3. Tor der Nationalen auswerten und drei Minuten später hatte Urban das Ergebnis schon auf 4:1 gestellt, nach einem schönen Zuspiel Helmchen-Lehner. Sieben Minuten nach dem Wechsel hatte Helmchen eine weitere schöne Gelegenheit, sein Kopfbal führte zum 5. Treffer. In der 66. Minute stellte Urban das endgültige Ergebnis her, nachdem Mombre den Ball bei der Abwehr nur schwach abgeschlagen hatte.

Die Nationalmannschaft hatte in Köln wirk-

lich keinen starken Gegner zu schlagen, sie konnte ihr Spiel „spielen“, war technisch und spielerisch eindeutig überlegen. Jeder Spieler vermochte sein ganzes Können so zu zeigen, wie es ihm lag. Fast schulmäßig lief das Spiel der Nationalen, so daß die Rheinländer zeitweise überhaupt nicht an den Mann kamen.

Die ganze Nationalmannschaft zeigte eine einheitlich gute Leistung, wunderbar war das Spiel auf dem flachen Raum und auf dem Mann. Sehr gut waren die beiden Verteidiger, die mit harten Abschlüssen Luft schufen. Ein prächtiges Läuferpiel zeigte Rißinger, als Mittelstürmer konnte Gold zufriedenstellen. Der Sturm hatte durch die Einstellung Helmchens gewonnen. Der Chemnitzer ist zwar kein großer Feldspieler, aber er wußte, wann geschossen werden mußte. Man darf wirklich gespannt sein, wie er gegen einen härteren Gegner abmessen wird. Szepan hielt sich offensichtlich zurück, während Lehner nicht so sehr in Erscheinung trat. — Mittelrhein war — wie erwähnt — kein harter Gegner, besonders die Verteidigung zeigte erhebliche Schwächen.

Die Meister von Württemberg und Baden, die sich in der vergangenen Spielzeit in Konstanz gegenüberstanden (damals siegte Waldhof 3:2), waren auch am Vortag die Gegner im einzigen Stuttgarter Winterhilfsspiel. Leider ließ das Wetter viel zu wünschen übrig und das beeinträchtigte auch den Besuch. Aber die 3000 Besucher, die in die Adolf-Hitler-Kampfbahn gekommen waren, werden ihr Kommen kaum bereuen, denn sie sahen ein ganz ausgezeichnetes Spiel, in dem vor allem die Waldhöfer sehr gefallen konnten. Der badische Meister, ohne Siffing, dafür wieder mit Lehmann als Sturmführer, lieferte ein ganz famoses Spiel und kam dann auch zu einem verdienten Sieg. In technischer Beziehung ließen die Gäste wirklich keine Wünsche offen und im Sturm wurde nicht nur gut zusammengespült, sondern auch beherzt geschossen. Die Kickers, ohne Rißer, aber erstmalig wieder mit Rißer, spielten nicht schlecht, waren aber in technischer Hinsicht den Waldhöfern eindeutig unterlegen.

Waldhof eröffnete in der ersten Minute den

Torreichem (Vielmeier!), aber schon im Gegenschuß gelang den Kickers durch Förscher der Ausgleich. Rißer schoß ein zweites Tor für die Waldhöfer an und mit 3:2 für Mannheim ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit beherrschte Waldhof ziemlich klar das Spiel, mußte aber trotzdem noch zwei Gegentreffer durch Förscher und Frey hinnehmen. Da aber der eigene Sturmführer, Lehmann, noch dreimal ins Schwarze traf, blieb es am Schluß 6:4 für Badens Meister. — Schiedsrichter war Stadelmaier (Waldhof).

Verdienter Sieg

Saarbrücken — Mannheim 1:3 (1:2)

Zu einem schönen Erfolg kam die Mannheimer Stadtmannschaft am Vortag in Saarbrücken. Die aus Spielern des VfR Mannheim, des VfR Redarau und der SpVg Sandhofen gebildete Elf der Gäste war den Einheimischen fast ständig überlegen, und bei etwas mehr Glück hätte der Sieg noch deutlicher ausfallen können. Fenzel (Sandhofen) schoß in der 18. Minute das Führungstor, das von Reisch ausgeglichen wurde. Aber noch vor der Pause ging Mannheim erneut in Führung, und zwar durch Benzelburger (Redarau). In der zweiten Hälfte gelang dann Mannheim trotz häufiger Überlegenheit nur noch ein Tor, das Striebing (VfR) zehn Minuten vor Schluß erzielte. — Etwa 1000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei.

Spvg. 07 Mannheim — FC 08 Mannheim 5:2 (3:0)

Im Dienste der Winterhilfe trafen sich in Neustadt die beiden alten Rivalen, die sich einst hart umstrittene Kämpfe lieferten. Diesmal war das allerdings nicht der Fall. Beide Vereine nahmen das Spiel anscheinend nicht ernst, denn zahlreicher Erfolg füllte die Reihen. Besonders 08 tat des Guten etwas zu viel. Nur zwei Mann der etatsmäßigen Elf vertraten ihre Farben. So kam, was man vielleicht nicht erwartet hatte, der Derbymeister aus der Kreisliga 1 erspielte sich einen sicheren Sieg, der selbst in dieser Höhe verdient war.

Die Mannschaft von 07 zeigte ein recht beachtliches Können und war durch besseres und genaueres Zusammenspiel ihrem Gegner aus der Bezirksklasse streckenweise klar überlegen. Hervorragend wirkte sich in der Verteidigung, die Gesamtläuferreihe und vor allem Beckerle als Sturmführer.

Die bunt zusammengewürfelte Elf von 08 Mannheim war wohl eifrig bei der Sache, konnte aber die Niederlage nicht abwenden. Die Läuferreihe mit den Standardspielern Rippe und Frankle sah sich noch am besten aus der Affäre.

Nach Ausloß des Platzvereins zogen die Gäste mächtig los und es schien, als wollten sie den Gegner glatt an die Wand spielen. Es war aber nur ein kurzes Strohbündel. Kanakas aber nicht nahmen die 07 das Heft in die Hand und konnten durch Beckerle zwei Tore vorlegen, die Fleck durch Elmeter bis zur Halbzeit auf drei erhöhte.

Nach der Pause waren die Lindenhöfer immer etwas feldüberlegen und konnten auch durch Frankle und Wetterauer (Elmeter) zwei Tore erzielen. Die Platzberren waren aber durch Heintz und Horn ebenfalls erfolgreich, so daß der Kampf beim Schlußpfiff 5:2 stand. Huwa.

Mannheimer Stadtmannschaft in Weinheim

Weinheim/Biernheim — Städteelf Mannheim 1:4 (0:3)

Auf dem Sportplatz an der „Naturin“ hatten sich circa 800 Zuschauer eingefunden, die Zeuge eines abwechslungsreichen Spieles waren. Das Spiel, das vom Regen stark beeinträchtigt wurde, zeigte in den ersten 15 Minuten durchaus gleichwertige Leistungen. Aber wie bereits erwähnt, war es der Regen, der dem Können der Spieler großen Abbruch tat. Besonders die Mannschaft Weinheim/Biernheim war dadurch im Nachteil, da sie in ihren Reihen verschiedene torpotente Leute hatte. Krug im Tor hielt sich tapfer und war an den Toren schuldlos. Dagegen sind auf das Konto des rechten Verteidigers Riß I, der zweimal einem Mißverständnis zum Opfer fiel und dem der Boden stark zu schaffen machte, zwei Tore zu buchen. Sein Nebenmann Martiné leistete sehr gute Deckungsarbeit. Mittelstürmer Gumb leitete anfangs wirklich gute Aufbauten in der Verteidigung, kam aber später nicht mehr richtig nach. Im Sturm wurde der linke Flügel zu wenig bedient und gegen Schluß konnten Bollmer und Pfennig, der in der zwei-

ten Halbzeit seinen Platz mit Müller (Biernheim) getauscht hatte, einige gefährliche Angriffe einleiten. Rechtsaußen Riß 2 fand sich später ganz gut zurecht und zeigte noch schöne Leistungen.

Bei der Mannheimer Mannschaft hielt Bittmann aus. Die Verteidigung mit Schenk und Streib (beide aus Sandhofen) leistete ganze Arbeit und es war ihr zusammen mit der Läuferreihe Schmitt, Lauer (beide Redarau) und Feth (VfR) zu verdanken, daß das Ergebnis nicht mehr Gegenüber anzeigte. Im Verteidigen wie auch im Decken war die Hintermannschaft vorbildlich. Im Sturm war der linke Flügel außerordentlich gefährlich.

Spielverlauf:

Gleich vom Anpfiff weg legten sich beide Mannschaften mächtig ins Zeug. Einen gefährlichen Schuß von Raug (VfR) konnte Krug nur noch zur Ecke fassen. Die Verteidigung von Weinheim/Biernheim wurde von Angriffen überhäuft. In der 14. Minute kamen die Gäste durch ein Schloßtor zur Führung. Linksaußen Raug schoß scharf auf Tor, den von Krug abprallenden Ball erwischte Helfert (VfR) und Riß 1 lenkte den Ball ins eigene Tor. In der 22. Minute war es wiederum Raug, der sich anschoß und der Ball sollte an dem verblüht stehenden Krug vorbei ins Tor. Kurz vor Halbzeit konnte Spindler (VfR) aus einem Gedränge heraus zum dritten Tor einfallen.

Nach der Pause wurde die Stadtel elf etwas in die Defensive gedrängt und sah es fast aus, als ob ihr Gegner die bis jetzt feststehende Niederlage abwenden wollte. Wiesner, der wiederholt frei vor dem Tor stand, verpaßte durch Jägern die besten Gelegenheiten. Eine Minute vor Schluß berührte der am Boden liegende Verteidiger Streib den Ball mit der Hand und Müller (Biernheim) konnte zum einzigen Gegentreffer einfallen. — Schmeitzer (Waldhof) war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Der „Westen“ triumphierte in Schwezingen

Bezirksklasse-Ost — Bezirksklasse-West 1:2 (0:1)

Wie alljährlich, so fanden auch in diesem Jahre am Vortag und Vortage die traditionellen Winterhilfsspiele der verschiedenen Klassen statt. Diese Spiele haben insofern einen besonderen Reiz, da man hier gewisse Bezirke ermitteln kann und letzten Endes haben sie den guten Zweck, daß der Erfolg bei diesen Kämpfen immer für eine gute Sache Verwendung findet. Es geht bei diesen Spielen auch nicht um Punkte, nein, man will hier in jederzeit sportlich und kameradschaftlich disziplinierter Werte kein Fußballspielen gegenseitig unter Beweis stellen. Auch heute haben sich auf dem Sportvereinsplatz in Schwezingen trotz des schlechten Wetters etwa 400 Zuschauer eingefunden, die einen ritterlich-kühnen Kampf der beiden Mannschaften erwarteten. Als Schiedsrichter Raschner pünktlich um halb 15 Uhr das Spiel anpfiff, fanden sich beide Klassen in folgender Bekleidung gegenüber:

Bezirksklasse West: Weinmann (Hodenheim); Schmitt (Friedrichsfeld); Gennert (Neuluhheim); Böhm (Hodenheim); Schuster (08 Mannheim); Langelos (Neuluhheim); Müller (Neuluhheim); Siedel (Neuluhheim); Jung (Friedrichsfeld); Zed (Alvesheim); Kesseler (Neuluhheim).

Bezirksklasse Ost: Gaa (Wankhof); Gaa (Wankhof); Gruh (Schwezingen); Kabe (Schwezingen); Scholl (Schwezingen); Ceb (Wankhof); Dugle (Wankhof); Körner (Appelheim); Haas (Schwezingen); Barth (Appelheim); Durr (Appelheim).

Schon in der dritten Minute hat die Gruppe Ost eine Mißchance, aber der Ball geht gegen den Waken und springt ins Feld zurück. Weniger später muß Weinmann einen gefährlichen Schuß unbedeutend machen. Während sich langsam eine kleine Feldüberlegenheit der Gruppe Ost bemerkbar macht, bleiben jedoch die Einzelvorstöße der Gegner weiterhin äußerst gefährlich. Bei einem Gedränge vor dem Tor der Gruppe West kann gerade noch ein fast sicheres Tor verhindert werden. Weinmann macht einen unsicheren Eindruck, aber gleich darauf zeigt er durch fabelhafte Paraden wieder sein ganzes Können. Durch den nunmehr einsetzenden Regen wird das Spielfeld sehr glatt und rutschig, so daß an die beiden Mannschaften große Anfor-

derungen gestellt wurden. Die Läuferreihe der Gruppe Ost baut immer wieder auf, aber die schönen Angriffe bleiben an der gegnerischen Verteidigung hängen. Hier ist es vor allem Gennert (Neuluhheim), der wie ein Turm in der Schlacht steht, und gerade als die Gruppe Ost bestig drängt, macht der Gegner einen unerbittlichen Turbodruck. Siedel (Neuluhheim) erwischt das Leder in guter Schutzposition und legt es unbedarft zum Führungstreffer ins Netz. Eine kurze Transperiode, die nun die Gruppe Ost zu überleben hat, geht glücklicherweise über und bei demselben Feldspiel werden die Seiten gewechselt.

Auch in der zweiten Hälfte läßt die Gruppe West nicht locker und wartet sofort wieder mit gefährlichen Vorstößen auf. Vor allem ist es die rechte Seite mit den beiden Neuluhheimern, die immer wieder vor dem Tor ihrer Gegner gefährlich werden. Ein Eckball wäre demnächst zu einem Erfolg verwertet worden. Das Zuspiel bei der Gruppe West ist viel genauer und präziser als beim Gegner. In der zehnten Minute der zweiten Hälfte fällt der verdiente Ausgleich durch Haas, der eine idyllische Vorlage von dem Kopf ins Netz lenkt. Gruppe Ost kommt durch diesen Torerfolg etwas in Vorteil und kann das gegnerische Tor bestig bombardieren, aber die jetzt sich Weinmann von der besten Seite und läßt keinen Erfolg mehr zu. Aus der Gegenlinie geht die Gruppe West bereit in der 20. Minute erneut in Führung. Wieder ist es die rechte Seite, die ungedeckt ist und den Torerfolg zustande bringt. Nun steht man bei der Gruppe Ost nur noch ein hilfloses Fußballspiel, wodurch der Gegner weiterhin drängt und bis zum Schlußpfiff überlegen spielt.

Von beiden Mannschaften lag man nur ein mäßiges Spiel. Gruppe West hat den Sieg zweifellos verdient, denn das Zusammenpiel war bedeutend besser als das des Gegners. Vor allem trugen der Verteidiger Gennert und der Torhüter Weinmann viel zu diesem Erfolg bei. In der Gruppe Ost konnte lediglich Scholl als Mittelstürmer gefallen. Kabe lief in der zweiten Hälfte merkwürdig nach, auch der Gesamtkurs konnte sich zu keiner einheitlich gelassenen Linie aufschwingen.

Schiedsrichter Raschner leitete einwandfrei.

Wormatia alleiniger Vertreter des Südens

Das zweite Vorschlußrundenspiel um den Eschammer-Pokal in Leipzig

Die letzten Hoffnungen des süddeutschen Fußballsports im Kampf um den Eschammer-Pokal ruhen auf dem Südwürttemberger Wormatia Worms, nachdem der FC 05 Schweinfurt, sozusagen im Angesicht des Sieges, doch noch gegen Schalke 04 unterlag. Wormatia muß am Sonntag in Leipzig gegen den deutschen Altmeister VfB das noch rückständige zweite Vorschlußrundenspiel austragen, in dem der Endspielgegner Schalke ermittelt werden soll. Schalke und VfB oder Wormatia bestritten Anfangs Januar, voraussichtlich im Berliner Olympiastadion, das Pokalfinalspiel.

Der VfB Leipzig nimmt augenblicklich in der sächsischen Gauliga einen Mittelplatz ein; sein letzter Erfolg war der 2:0-Sieg über den Dresdener SC am vergangenen Sonntag. Der VfB wird gutes technisches Können nachgerühmt, die Hintermannschaft gilt als sehr stark und auch der Sturm versteht sein Handwerk. Die besten Spieler der Mannschaft sind der rielige Mittelstürmer Thiele, ein „stopper“, der seinem gegnerischen Mittelfürer, in diesem Falle also wohl Eckert, nicht allzu viel Bewegungsfreiheit läßt, ferner die Außenstürmer Breitenbach und Hoff sowie der Verteidiger Dobermann. Als halbrechter Stürmer steht Reichmann; wenn wir uns nicht irren, ist das jener Reichmann, der auch einmal in Kaiserslautern ein Schloßspiel gab. Schließlich interessie-

ren auch noch die bisherigen Pokalverfolger der Leipziger: gegen SpVg Jena (nicht 1. SV Jena) legten sie 5:0, gegen Vorwärts-Naumburg Gleditsch, den Schleichenmeister, spielten sie zuerst 2:2, um dann das Wiederholungsspiel mit 3:0 zu gewinnen, schließlich schlugen sie Brandenburgs Meister, den Berliner SC 92, 2:0 und im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde bewangen sie in Peine den VfB Peine mit 4:2. Die Erfolge der Sachsen können sich also sehen lassen und Wormatia Worms wird diesen Gegner gar nicht ernst genug nehmen dürfen, wenn das große Ziel erreicht werden soll.

Wir haben das Vertrauen zum Südwürttemberger, daß er auch diese schwere Aufgabe lösen wird. Eine Mannschaft, die Ventrad in Düsseldorf schlug, kann auch den VfB Leipzig bewältigen. Der Wormier Sturm mit Hoff und Eckert als Hauptstützen ist stets für einige Tore gut und über die Qualität der Hintermannschaft sind wirklich keine Worte zu verlieren. Die beiden Mannschaften werden voraussichtlich in folgenden Aufstellungen antreten:

Wormatia: Ober, Winkler, Kern; Zimmermann, Kiefer, Wriß; Lebr, Göll, Eckert, Tiator, Hoff.
VfB Leipzig: Wölner; Dobermann, Hausmann; Richter, Thiele, Kühnig; Breitenbach, Schön, May, Reichmann, Hoff.

Ergebnisse am Buhlag

Winterhilfsspiele
 in Wm: Mittelrhein — Nationalteil . . 1:6
 in Berlin: Brandenburg — Schlesien . . 7:1

Sau Baden:
 in Weinheim: Weinh./Vierh. — Mannh. 1:4
 in Karlsruhe: Karlsruhe — Stuttgart . . 0:3
 in Schwetzingen: Unterbaden-Ost — West 1:2
 in Mannheim: 07 Mannheim — 08 Wm. 5:2
 in S.-Baden: S.-Baden — Karlsruhe . 1:5

Sau Südwest:
 in Ludwigshafen: Ostpfalz — Starkenburg 1:5
 in Frankfurt: Frankfurt — München . . 0:5
 in Offenbach: Riders — 02 Offenbach . 1:1
 in Birmasens: FR 03 — 05 Birmasens 5:0
 in Kaiserl.: Kaiserl. — Worm. Worms 7:7
 in Saarbrücken: Saarbrücken — Mannh. 1:3
 in Reunirichen: Vor. Reunf. — P.hafen 3:3

Sau Württemberg:
 in Stuttgart: Stuttg. Riders — Waldhof 4:6
 in Göttingen: Göttingen — Pforzheim . . 3:2
 in Göttingen: Göttingen — VfB Stuttg. 3:3
 in Heilbronn: Heilbr. — Un. Wödingen 3:2
 in Kornwesth.: Kornwesth. — Cannstatt 2:1
 in Reutlingen: Reutlingen — SC Stuttg. 5:2
 in Sindelf.: Sindelf./Wöbl. — Str. Stuttg. 3:5
 in Schweningen: Schw. — FB Jussend. 5:0

Sau Hessen:
 in Friedb.: Kreis Friedb. — Main/Hessen 2:2

Länderspiel:
 in Stoke: England — Nordirland . . . 3:1

Handball

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Sau Baden:
 SB Waldhof — TSB Osterheim . . 2:2
 VfR Mannheim — Td. Reich . . . 3:6
 TB Göttingen — TSB Rühlloch . . . ausgef.
 TB 62 Weinheim — TB Seddenheim . 6:10

Frauen — Bezirksklasse:
 VfR Mannheim — TB Seddenheim . . 9:1

Sau Südwest:
 TB Hahloch — MVB Darmstadt . . . ausgef.
 Ingob. St. Ingbert — 06 Darmstadt . . . ausgef.

Hockey

Silberhild-Zwischenrunde

in Frankf.: Südwest — Baden/Württhg. 2:1
 in Hamburg: Nordmark — Brandenburg 0:4

Süddeutsche Freundschaftsspiele

06 Frankfurt — Wiesbadener TSC . . 0:0
 SC Frankfurt 80 — 06 Frankf. (Frauen) 2:2
 Offenbacher RB 74 — Höchstler SC . . 2:0
 Rb. Wschaffensg. — Stadt-SB Brf. (F) . . . ausg.

Rugby

Süddeutsche Winterhilfsspiele

in Offenbach: Südwest — Baden . . . 6:6
 in Offenbach: Südwest — Baden (Jug.) 3:9

Von Barcelona bis Berlin — der Weg der Nationalmannschaft

Rückblick auf das internationale Spielgeschehen im Jahr 1936 / Die Krise ist überwunden

Die deutsche Nationalmannschaft hat mit dem Olympia-Fußballjahr abgeschlossen. Es sind Monate voll von großen Ereignissen gewesen. Eine Spanienreise, wie sie erfolgreicher kaum sein konnte, bildete Ende Februar den Auftakt. Spanien wurde 2:1 und wenige Tage später Portugal 3:1 geschlagen. Noch gewaltiger aber war der Schlußafford, der vor 100.000 Zuschauern im Olympia-Stadion in einem von Europas Fußball-Nationen mit Staußen aufgenommenen Unentschieden gegen den Weltmeister Italien ausfiel.

Zwischen Barcelona und Berlin aber lag allerlei Unerwartetes.

In Budapest gegen Ungarn

wurde zwar eindrucksvoll gespielt, aber immerhin 3:2 verloren. Das Olympia-Fußballturnier brachte ein für die breite Öffentlichkeit im ersten Augenblick unsahbares, vollkommen unerwartetes viel zu frühes Ausscheiden der deutschen Fußballer. Die Niederlage im Korweien-Spiel löste Unruhe und Aufregung bei den Offiziellen und Spielern an. Sie war bereit über den Schicksal der Mannschaft zu diskutieren, die Mitte September schon auf Polen traf, trotz dem, was Warschau mit einem mageren 1:1 die Heimreise antreten zu können. Doch, diese Wochen des Scheiterns rückwärts der deutschen Spielstärke und des klaren Aufwandes unserer Aktiven wurden nur zu einer Uebergangsperiode, mit der bei einer derartigen Ueberbelastung fast vorder zu rechnen war.

Scheideweg in Prag

Regendrohende Wolken hingen über der Moldau. Grau in grau schimmerte der Prager Stadthaus, Prags sagenumwobene Buda mit ihrem in hochgotischer Kunst gegen den Himmel gerichteten St.-Veit-Turm. Schweren Herzens erwarteten die rund 7000 deutschen Schachbühnen den Spielbeginn. Sie fühlten es, hier im Masaryk-Stadion auf dem weiten Plateau des St.-Venzel-Berges, fällt eine schwere Entscheidung. Wird die deutsche Elf weiter abwärts, haben unsere Mannen noch die Kraft sich dem anscheinend unvermeidlichen Rückgang unserer Spielstärke entgegenzusetzen? In dieser Atmosphäre begann das an und für sich schon schwere Spiel gegen den Weltmeisterschafts-Zweiten. Mit lechter Energie und härtester Konzentration ging die deutsche Elf an ihre Arbeit. Sie verzichtete auf jeden „Schmutz“, spielte nüchtern nur auf Erfolg eingestellt. Ein Glück, daß ausgerechnet in dieser Stunde zwei Spieler über sich hinauswuchsen: Jakob und Eibern! Das der lange Regendauer in der ersten Halbzeit, einer klaren Ueberlegenheitsperiode der tschechoslowakischen Berufsspieler, alles hielt, wie er auf Verteidigung und Käuferreihe Ruhe und Selbstvertrauen ausströmte, war wirklich großartig. Hier stand eine Persönlichkeit im deutschen Tor, die von der Prager Presse nach dieser Leistung gar über Staubfahnen geholt wurde. Jakob, Münzberger, Munkert, Goldbrunner und Rißinger waren es, die den technisch vorbildlichen Tschechen-Sturm Torerfolge verweigerten. Wie ein Wetterleuchten schlug mitten

in diese Ueberlegenheit der Prager das deutsche Rücklektor. Eibern, der kleine Pionier Rechtsaußen, nutzte durch blitzschnelles Erläufen eine Uneinigkeit im Tschechen-Strukturaus, und nach prächtigem Kopfball hieß es 1:1. Minuten später folgte die Belagerung des Tschechentores folgte Eibern, immer wieder Eibern war es, der die Mängel des deutschen Sturmes in diesen entscheidenden Minuten durch doppelten Einsatz zu überbrücken suchte bis schließlich auf seine Vortarbeit hin durch Eifflin a das deutsche Torerziel fiel. Die Tschechoslowaken waren niedergelämpft, Deutschlands Fußballsport aber hatte einen Siek erfodien, der schwerer wog als Gold.

Die Ueberform von Glasgow

Mit weit mehr Selbstvertrauen traten Sonntag, 12. Oktober, 17 deutsche Nationalspieler die Reise nach Glasgow an. Sie trugen einer Ueberlegenheit entgegen, aber mit der Parole, gegen Schottland den Beweis anzutreten, daß Deutschland Fußball-Weltmacht geworden war. Szepan stand wieder zur Verfügung, die Käuferreihe war durch Janes verstärkt, von der Ueberlegenheit erwartete man die Leistung von Prag. So haben rund 500 Deutsche, die mit dem Hoppa-Schnelldampfer „Reliance“ zur Schottland-Island-Rahrt gestartet waren, unserem jubelnden Völkerspiel entgegen. Mit fünf, sechs Toren Ueberlegenheit würden die schottischen Berufsspieler gewinnen, so lauteten die Voraussagen der britischen Presse. Es kam anders! Die deutsche Elf übertraf sich selbst, lieferte das seit Jahren beste Spiel und verlor recht unglücklich mit 0:2 Toren. Unsere Mannschaft hatte Order erhalten, den Schotten „schottisch“ zu begeben. Bereits nach drei Minuten erzielte Gellesch ein Tor. Naturschick aber entschied auf „Schottisch“. Schade, sonst wäre dem technisch hervorragenden, in der Ballführung und dem Aufbau der Angriffe wirklich meisterlichen Spiel der Deutschen vielleicht auch der äußere Erfolg beschieden gewesen. Munkert, der hier wohl das beste Spiel seines Lebens lieferte, Szepan als „Reinisseur“ und überlegender Techniker unseres Angriffes, und Rißinger, der ungemein zähe und harte Außenläufer mit geradezu südländischem Temperament, waren die überragenden Spieler einer Mannschaft, die sich in Ueberform befand.

Die Italiener — keine Schotten

Trotz der hohen Niederlage in Dublin gegen den Reichsaat Irland tat Dr. Kery das ein- und nichtige, experimentierte nicht und gab sein Vertrauen der Glasgower Elf. Es sollte so gespielt werden wie gegen Schottland, also offen im Sturm bei bestem Bedungsplatz der Käuferreihe. Nun, die Form von Glasgow vorausgesetzt, wäre uns bei dieser Einstellung sicherlich auch ein Sieg möglich gewesen. Aber erstens sind die Italiener mit ihrem schnellen, finstrelchen und individuellen Spiel keine Schotten — die uns weit besser liegen —, zweitens erreichten Jakob, Münzberger, Munkert und Szepan nicht ihre Form von Glasgow. Daß wir trotzdem gegen den Weltmeister nicht verloren, gar ein durchaus verdientes Unentschieden erreicht haben, bot uns die Gewähr dafür, daß eine ausgeruhete, etwas aufgeschreckte deutsche Nationalmannschaft auch in der Lage ist, den Weltmeister zu schlagen. — Mehr kann keiner von ihr verlangen.

Güddeutschland hat Kleines Programm

Nur acht Meisterschaftsspiele am kommenden Sonntag

Die Vortwundenkämpfe um den Reichsbundpokal und dazu das zweite Vorkampfrunden-treffen um den Tschechen-Pokal zwischen Bormatia Worms und VfB Leipzig lassen am Totensonntag natürlich ein volles Meisterschaftsprogramm nicht zu. Zwar wird in allen vier süddeutschen Gauen gespielt, aber insgesamt sind nur acht Begegnungen vorgesehen, an denen allerdings keine der führenden Mannschaften beteiligt sind.

Sau Baden

Hier ist nur die Begegnung zwischen der SpBq. Sandhofen und dem VfB Mühlburg vorgesehen. Die Mannheimer Vorkämpfer haben bisher so viel Schneid und Können gezeigt im Gegensatz zu den Mühlburgern, daß man ihnen auch am Sonntag einen neuen Erfolg zutrauen kann, zumal sie den Vorteil des eigenen Platzes haben.

Sau Südwest

Der FR Birmasens spielt zu Hause gegen Union Niederrad und hat die besten Aussichten, zu zwei weiteren Punkten zu kommen. Die Frankfurter Vorkämpfer sind zwar zähe Kämpfer, aber wenn Birmasens mit dem nötigen Ernst bei der Sache ist, dann werden die Punkte „im Land“ bleiben. — Eine recht offene Angelegenheit ist das Treffen zwischen VfB Saarbrücken und den Saarbrücker Sportfreunden. Der Fußballverein

ist immer noch ohne Sieg und auch die Sportfreunde haben es in acht Spielen erst auf drei Punkte gebracht. Der Sieger des sonntägigen Spiels kann noch Rückschlüsse finden, während für den Verlierer die Sache langsam bedrohlich wird.

Sau Württemberg

Der SC Stuttgart empfängt den SB Göttingen und mühte normalerweise beide Punkte gewinnen können. Göttingen hat zwar keine schlechte Mannschaft, aber wir schätzen doch die Sportklub-Elf höher ein. — Wenn die SpBq. Cannstatt den Anschluß nicht verlieren will, muß sie schon gegen die Göttinger Sportfreunde gewinnen. Das wird aber selbst auf eigenem Gelände nicht leicht sein!

Sau Bayern

Mit drei Spielen hat Bayern das umfangreichste Programm, und in allen drei Fällen handelt es sich bereits um Rückspiele. Wader München hat Gelegenheit, am VfB Linz für die seinerzeitige 0:3-Niederlage Vergeltung zu üben. Der FC Augsburg, der 1860 München zu Gast hat, will gegen die „Löwen“ auch eine Niederlage aus dem Vorpiel (1:3) wettmachen, während der ASV Nürnberg bekümmert sein wird gegen den VfB Koburg deutlicher zu gewinnen als seinerzeit in Koburg, wo den Nürnbergern ein 1:0-Siek gelang. In allen drei Spielen erwarten wir die Gastgeber in Front.



Gut angezogen

„wie aus der Defaka!“

Wer einen Mantel aus der Defaka trägt, ein Kleid, einen Anzug, einen Hut, der hat das Gefühl unbedingter Sicherheit. — Einen Schnitt haben die Sachen, eine Verarbeitung, daß man staunt. Und dabei nicht teuer. Gründe genug, den Besuch bei der Defaka nicht mehr zu verzögern.

Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus G.m.b.H.



Jeder Käufer kann auf Wunsch die im Defaka-Zahlungsplan vorgesehenen Zahlungserleichterungen in Anspruch nehmen.

Mannheim P 5, 1-4
 an den Planken

Dreißig Waldhöfer Handball-Tore

Spv. Waldhof — TSV Ostersheim 23:2 (9:1)

Nach dem vorsonntäglichen Sieg der Waldhöfer gegen ihren schärfsten Rivalen war die erste Entscheidung in der Gauklasse gefallen — Waldhof wird die Herbstmeisterschaft nicht zu nehmen sein. Diesmal spielte man wieder auf einheimischem Boden, wo sich der TSV Ostersheim zum Gegner stellte. Das war eine Freude, den Sturm des Meisters spielen zu sehen, der sich in einer ganz hervorragenden, ja sogar unübertrefflichen Form befand. Ein musterhafter Angriff folgte auf den anderen, dabei spielten die Außenstürmer derart intelligent, wie wir dies in Mannheims Mauern schon lange nicht mehr zu sehen bekamen. Wenn auch Ostersheim nicht den erwarteten Widerstand leistete, so muß man doch sagen, daß an diesem Tag jede andere Mannschaft der Gauklasse genau so unter die Räder gekommen wäre. Weiter erfreulich ist, daß dieser Kampf das fairste Spiel war, das in dieser Saison in Baden überhaupt geboten wurde. Ostersheim mußte für seinen Torwart Rührsternberger Ersatz einstellen, der diesen zwar nicht vollwertig zu ersetzen vermochte, aber auch bei dem schlaftrigen Boden einen schweren Stand hatte. Die Tore erzielten für Waldhof Herzog (3), Spensler (5), Zimmermann (6), Heisel (5) und Lang (4). Die Gäste kamen beim Stande von 7:0 durch Kuer zum ersten Tor und Götz konnte bei 18:1 Weigold ein zweitesmal schlagen. Rehl (TSV Mannheim) hatte als Unparteiischer bei dem anständigen Spiel beider Mannschaften keinen schweren Stand. Mit seinen Entscheidungen gingen ebenfalls die über 500 erschienenen Zuschauer einig.

Wollen wir hoffen, daß die momentane Form des Meisters auch anhält, damit wir uns wieder, wie in vergangenen Jahren, auf ihn verlassen können, wenn es gilt, den Gau Baden zu vertreten.

TSV Mannheim — TSV Reisch 3:6 (2:3)

Nach der sonntäglichen Niederlage der Turner aus Reisch war man auf das heutige Abschneiden derselben auf dem Brauerplatz gespannt. Um es gleich vorwegzunehmen, die Gäste warteten mit einem Spiel auf, das alle Zuschauer in großes Staunen versetzte. Kein einziger schwacher Punkt war in der Mannschaft festzustellen, sogar die Hüfereihe, die erst vor drei Tagen die Niederlage gegen Waldhof auf dem Gewissen hatte, bot ein intelligentes und drangvolles Kombinationspiel. Die Halbspielder enttäuschten ihre Anhänger durch ein äußerst schwaches Spiel der Angriffsreihe, in der jeder ein glatter Verfolger war. Nicht nur, daß man mit dem Kopf durch die Verteidigung rennen wollte, mangelte es in der Ballbehandlung und in der Kombination. Da auch keiner der Stürmer ein Herz hatte, auf das Tor zu werfen, bestand für den TSV keine Möglichkeit, dieses Spiel zu gewinnen. Dies war besonders schade, da die Hintermannschaft voll auf der Höhe war und es immer wieder verstand, die raschen und wechselvollen Angriffe des Gegners unter größtem Einsatz abzuwehren.

Das Spiel begann für die Halbspielder sehr verheißungsvoll. Bereits nach fünf Minuten Spieldauer lagen die Blauen mit 2:0 in Führung, und man hatte den Anschein, daß die Gäste die zweite Niederlage hinnehmen müßten. Remeter und Brandmaier waren die Torschützen. Reisch erholte sich langsam von dieser Ueberraschung, und mit raschen Flügelangriffen brachte es das TSV-Tor in ständige Gefahr. Reilbach als Mittelläufer war dem Sturm eine große Stütze, und ihm blieb es auch verdonnert, den ersten Treffer zu erzielen. Schmeißer, als gefährlichster Stürmer des Gegners, erreichte nach einer glänzenden Kombination der gesamten Stürmerreihe den Gleichstand, und kurz vor Halbzeit war Weid einen Strafwurfball durch die Deckung in die kurze Ecke.

Nach dem Wechsel erwartete man allgemein, daß die Blagherren endlich ihre Stürmerleistung finden würden, mit der sie gegen Waldhof ein Unentschieden errangen. Aber es kam nicht so! Vom Anspiel weg kamen die Turner vor das TSV-Tor, und als Schmeißer frei zum Ball kam, ließ es bereit 2:4. Der gleiche Spieler erhöhte hintereinander auf 2:6, wobei der letzte Wurf zu verhindern war. Nach langen vergeblichen Bemühungen der blauen Stürmer glückte endlich eine Kombination derselben und Remeter hatte ein Tor anschoß. Bei diesem Spielstand sollte der Kampf zu Ende gehen, denn Reilbach traf mit einem 13-Meter-Ball nur auf den Torwart. So mußten die Halbspielder ihre erste Niederlage in der diesjährigen Verbandrunde hinnehmen, die aber leicht zu vermeiden gewesen wäre, sofern die Hüfereihe ihre Anfangsleistung während der ganzen Spieldauer beibehalten hätte.

Als Schiedsrichter amtierte Schwab (Halg Ludwigsbafen), der mit seinen Leistungen selbst bei den etwa 1000 erschienenen Zuschauern großen Beifall fand.

TSV 62 Weinheim — TSV Sedenheim 6:10 (3:8)

Die beiden Mannschaften, die im vergangenen Sonntag durch schwache Stürmerleistungen ihre Punktpunkte verlieren mußten, fanden sich am Vukstag in Weinheim gegenüber. Da die Weinheimer immer noch ohne Punkterfolg sind und das Tabellenende zieren, hatte man erwartet, daß dieselben alle Anstrengungen machen würden, um nicht aussichtslos zurückzubleiben. Die Sedenheimer Turner waren aber auf dem Damm und erwiesen sich während der ganzen Spieldauer als die etwas bessere Mannschaft. Ihre Stützen waren wiederum sehr als Mittelläufer sowie Grapp im Tor, aber auch die Stürmer waren auf dem Vollen und konnten ihre schwache Leistung vom Sonntag wieder ausgleichen. Bei Weinheim gefielen Schnödel als

Mittelläufer und Rothermel im Sturm, die auch die Tore, welche fast sämtliche aus Strafwürfen erzielt wurden, für ihre Mannschaft warfen.

Der Spielverlauf sah die Gäste bald mit 0:3 Toren im Vorteil, aber die Blagherren kämpften unverbrossen weiter. Ihre Bemühungen wurden auch bald belohnt, denn bis zur Mitte der ersten Spielhälfte wurde der Gleichstand erzwungen. Dann war aber ihr Pulver erschossen und die Sedenheimer Turner erzielten Tor um Tor, so daß ihnen mit 6:10 Toren ein gerechter Sieg zugefallen war. Die Tore waren für Sedenheim Vater (5), Grentlich (3), Raubfelder (1) und Schmidt (1).

Die Weisführung hatte Raub (Blattstadt), die bei ihm in besten Händen lag. — hsm

Der Stand der Tabelle:

Table with 5 columns: Sp, gew, un, verl, Tore, Pkt. Rows include Waldhof, Rot, Reisch, Mannheim, Sedenheim, Ettlingen, Rukloch, Freiburg, Ostersheim, Weinheim.

Die Spiele der Handball-Bezirksklasse

TSV 1846 fällt zurück / TSV bringt große Ueberraschung

Staffel I:

TSV Hohenheim — TSV 1846 Mannheim 5:1 (3:0)

Der Tabellenführer TSV Hohenheim, der von Sieg zu Sieg eilt und bis jetzt auch mit beständigen Leistungen aufwartete, sollte im Kampf gegen die Mannheimer Turner unter Beweis stellen, daß die Mannschaft diesen Platz verdient hat. Das erwartete hartnäckige Spiel blieb nun auch nicht aus, und als die Gäste bei der Pause mit drei Toren im Rückstand lagen, war der Sieg noch lange nicht vergeben. Die erwartete Verbundung in der zweiten Hälfte traf jedoch nicht ein. Die Sturmreihe der Gäste blieb weit hinter ihrer Durchschlagskraft zurück, mit der sie zu Beginn der Runde jeden Gegner straucheln ließ. Wohl wurde im Feld schon kombiniert, aber vor dem Tore schloß die Burkrast. Der Sieger zeigte sich eines Tabellenführers würdig, war er doch in allen Reihen ausgezeichnet besetzt.

TSV St. Leon — TSV 6:7 (2:4)

Endlich der erste Punkterfolg der Mannheimer Turnergesellschaft! Das hätten selbst die größten Optimisten nicht erwartet, daß TSV ausgerechnet auf dem gefährlichsten Gelände in St. Leon, wo man sich immer noch mit Meisterschaftsabsichten trug, den ersten Sieg erringen würde. Aber die Mannheimer lieferten diesmal trotz Erfahreneinstellung (aber gerade deswegen!) einen so herrlichen Kampf, daß die Gastgeber nicht aus dem Staunen herauskamen. Es klappte diesmal aber auch in allen Reihen ausgezeichnet. Die Abwehrmannen bei Strafwürfen war stets auf dem Vollen, Röder im Tor ohne Tadel, und da die Hüfereihe neben der raumgreifenden Kombination endlich zu schiefen Verstand, waren die Vorbedingungen für einen Sieg geschaffen.

TSV Friedrichsfeld — TSV Hohensachsen 13:5 (5:4)

Ein kräftiger Sprung vorwärts gelang den Friedrichsfelder Turnern durch einen Sieg

gegen Hohensachsen. Im ersten Spielabschnitt sah es zwar nicht so rosig für den Sieger aus, denn die Gäste von der Bergstraße entpuppten sich als eine linke Mannschaft, die auch über das technische Können für einen guten Handball verfügt. Aber Uneinigheiten unter Spielern brachen die eigene Kampfkraft und stärkten die Sicherheit des Gegners. So verstand es vor allen Dingen nicht, diese Schwächen des Gegners prompt auszunutzen, um somit erfolgreichster Torschütze zu werden. Bester Mannschafsteil der Blagherren war die Hintermannschaft, während der Sturm sich zu sehr in Einzelaktionen einließ. Schiedsrichter Gauer (Käfertal) hatte bei dem fairen Spiel beider Mannschaften einen leichten Stand.

TSV Handschuhheim — TSV Siegelhausen 6:7 (3:4)

Die Handschuhheimer Turner wollen in diesem Jahre aber auch gar nicht in Schwung kommen. Schuld daran dürfte in erster Linie die bei jedem Spiel bedingte veränderte Aufstellung der Mannschaft tragen, da der Großteil der Spieler beim Militär ist und deshalb nur zu bestimmten Zeiten zur Verfügung steht. So kam auch diesmal gegen Siegelhausen kein Sieg zustande, obwohl diese durch Erfahreneinstellung nicht unerheblich gestärkt waren. Aber die besseren Stürmerleistungen der Gäste, insbesondere die größere Sicherheit bei Strafwürfen, entschieden die Punkteiteilung zu ihren Gunsten.

Der Stand der Tabelle:

Table with 5 columns: Sp, gew, un, verl, Tore, Pkt. Rows include Hohenheim, Siegelhausen, Friedrichsfeld, St. Leon, 1846, Handschuhh., Bierheim, Hohensachsen, TSV.

Baden/Württemberg unterliegt im Silberschildspiel

Brandenburg, Sachsen, Südwest und Niedersachsen/Westfalen in der Vorklusrunde

Am Vukstag fanden in Hamburg und Frankfurt a. M. die beiden Zwischenrunden-Spiele um den Hoden-Silberschild statt. In Hamburg kam der Schild-Verteidiger Brandenburg zu einem klaren und eindeutigen 4:0 (2:0)-Sieg über die Gauvertreter von Nordmark und in Frankfurt a. M. kam Südwest zu einem knappen 2:1 (1:0)-Sieg über die Vertreter von Baden/Württemberg. In der Vorklusrunde, die am 6. Dezember ausgetragen wird, stehen sich an zwei noch zu bestimmenden Orten Brandenburg und Sachsen, sowie Südwest und Niedersachsen/Westfalen gegenüber.

Südwest — Baden/Württemberg 2:1 (1:0)

Auf dem Platz des FC Frankfurt 1890 fand die zweite Silberschildbegegnung zwischen Südwest und Baden/Württemberg ihre Durchführung. Auch in Frankfurt war das Wetter regnerisch, was aber der guten Platzanlage der „Der“ nicht viel anhaben konnte. So kam es hier zu einem technisch hochstehenden Hodentreffen, das der Südwest mit knappen 2:1 (1:0)-Sieg über die Badener einbrachte. Südwest bot die bessere Zusammenarbeit und hatte in Erich Cunn und Kuck einen vorzüglichen rechten Flügel. Wäre die linke Sturmreihe ebenso hervorragend gewesen, so wäre der Erfolg der Südwestmannschaft noch höher ausgefallen.

Baden/Württemberg stützte sich vor allem auf eine gute Hintermannschaft, in der Dr. Kufinger, Heiler und Kerzinger 2 übertrugen. Im Sturm wurden vor allem die beiden Peter vom FC Heidelberg durch ihre schnellen Vorstöße gefährlich. Baden hatte auch

wiederholt gute Torgelegenheiten, aber der Nationalvorwart Drose im Südwesttor erwies sich als Meister.

Nach 15 Minuten Spiel kam Südwest durch Erich Cunn zum ersten Erfolg. Nach der Pause erwies sich Baden als ziemlich gleichwertig. Kerzinger 2 und Heiler füllten den Sturm mit guten Vorlagen und 10 Minuten vor Schluß konnte Peter 2 im Anschluß an eine Strafschöpfung zum 1:1 ausgleichen. Baden hatte durchaus die Möglichkeit zum Sieg, Südwest war allfälliger und gewann das Spiel durch ein zweites Tor von Außererde 1, das ganz kurz vor Schluß erzielt wurde.

TSV 1846 Heidelberg — TSV Germania Mannheim 4:1

TSV 1846 Heidelberg — TSV Germania Mannheim (Franken) 1:3

Das Spiel, das bei sehr ungünstigen Platzverhältnissen stattfand, stand zu Beginn ganz im Zeichen der jungen Heidelberger Elf. Mit blühendsten Angriffen übertrugen sie die Mannheimer Hintermannschaft, in der Hüber im Tor prächtige Abwehrarbeit leistete. Die Heidelberger waren jedoch in ihren Angriffen so überhäuft, daß sie bis zur Halbzeit nur zwei Tore erzielten.

Nach Wiederbeginn hatten die Germanen, die ihre Mannschaft im Sturm vorteilhaft veranlagten, mehr vom Spiel. Heidelberg schloß noch zwei Tore. Die im Gegensatz zu den Heidelbergern sehr ruhige spielende Germania-Elf kam schließlich durch den Linksaußen Söllner zum verdienten Ehrentreffer. 2. Mannschaften 3:0 für Heidelberg.



SA-Männer als Gäste des Reichssportführers besichtigen vor dem Fußball-Länderkampf Deutschland — Italien das Reichssportfeld DRL-Pressedienst — Jost

Staffel II:

Postsportverein — TSV Leutershausen 9:7 (3:5)

Einen hartnäckigen Kampf lieferten sich obige Mannschaften, die beide zu Beginn der Kämpfe als Favoriten galten, dann aber in die Tabellenmitte abgerutscht sind. Die Postler bestritten den schweren Kampf wiederum in veränderter Aufstellung, während Leutershausen für Schneider (der seinen Militärurlaub bekam) Ersatz einstellen mußte. Die Postler gingen diesmal mit einem Kiefernspieler in den Kampf und hatten sich vorgenommen, unter allen Umständen zu siegen. In der ersten Hälfte sah es allerdings nicht danach aus, denn die Gäste erwiesen sich hier als wurgewaltiger. In der Schlusshälfte wurde der Kampf sehr hart, was schließlich zur Hinausstellung zweier Gästeplayer führte. Die Postler nutzten diese Chance prompt aus und botter verstand es geschickt, die schwache Deckung der Turner bei Strafwürfen zu Torerfolgen auszunutzen. Der Sieg der Einheimischen war verdient, wenn ihnen auch das Glück zur Seite hand. Schiedsrichter Siebert (Waldhof) hatte früher nach dem Rechten gesehen müssen.

TSV Kronau — Tdb. Wieblingen 12:9

Nach langer Dauer gelang Kronau endlich wieder ein Sieg, der allerdings sehr hart erkämpft werden mußte. Ueberzeugen konnte aber keine der beiden Mannschaften, was ihren schlechten Tabellenstand erklärlich werden läßt, so daß wohl mit weiteren Punktverlusten gerechnet werden muß.

TSV Schönau — TSV Schwögingen 6:13 (2:6)

Es ist der Schönauer Mannschaft hoch anzurechnen, daß sie, obwohl dieselbe aussichtslos im Rennen liegt, die Punkte nicht so leicht verschenkt und stets einen fairen Partner abgibt. So tat sich auch diesmal der Tabellenführer reichlich schwer, da der im Schlußtrio eingestellte Ersatz sich nicht restlos benährte. Wäre nicht Senobauß im Sturm gewesen, der allein zehn Strafwurfbälle auf sein Konto brachte, hätte es leicht eine Ueberraschung geben können.

TSV Jahn Weinheim — Reichsbahn-TSV 7:13 (2:6)

Wie erwartet, gelang es den Einheimischen nach hartem Kampf, den Widerfacher Weinheim auf dessen Platz abzuschütteln. Das Spiel brachte auf beiden Seiten ausgezeichnete Leistungen, so daß der Kampf trotz des klaren Torergebnisses stets spannend verlief. Die härtere Läuferreihe der Mannheimer und die größere Burkrast gaben letzten Endes den Ausschlag, so daß Reichsbahn mit diesem Sieg auf den zweiten Tabellenplatz vorrückte konnte.

Der Stand der Tabelle:

Table with 5 columns: Sp, gew, un, verl, Tore, Pkt. Rows include Schwögingen, Reichsbahn-TSV, Jahn Weinh., St. Leon, Post-TSV, Leutershausen, Kronau, Wieblingen, Schönau.

Staffel III:

TSV Pfenheim — FC Rintheim 8:3

Tsch. Durlach — TSV Odenheim 8:5

Tdb. Reulshausen — TSV Bruchsal 8:4

TSV Grünwinkel — TSV Forzheim 8:6

Die Kämpfe der Staffel III brachten sämtliche die erwarteten Ergebnisse und Siege der Blagmannschaften. Dabei ist es besonders kurios, daß alle vier siegreichen Mannschaften acht Tore erzielten.

Der Stand der Tabelle:

Table with 5 columns: Sp, gew, un, verl, Tore, Pkt. Rows include Rastatt, Reulshausen, Tsch. Durlach, Odenheim, Grünwinkel, Bruchsal, Pfenheim, Forzheim, Rintheim.

Die gea... Studen... am Vuk... und be... selbe... Abnagen... Leiter des... Captain... Sports... Tschammer... Als vom... Sachwal... er einen... Den W... kurzer... orantio... Abungen... der der... Aus den... man das... Sportleben... Nach der... melten sich... Friesenbau... Abungen... Führer aus... lura, G... Die m... fanden... Stellung... hinaus wi... digung gef...

Die Umgestaltung des Turmhauses in der Kunststraße

Das Gebäude in N 7 wird wieder seiner Bestimmung zugeführt / Keine Lücke mehr in der neuzeitlichen Geschäftsstraße Mannheims

In den letzten Jahren hat die Verlagerung der Mannheimer Geschäftsstraßen einen auffallenden Zug von der Breite Straße weg zu den östlichen Planken erkennen lassen. Diese Verlagerung wurde nicht allein durch die mit dem Planendurchbruch verbundenen Geschäftsverlegungen ausgelöst, obgleich sich zahlreiche Geschäfte wegen der Räumung der Plankenhäuser anderweitig niederlassen mußten. Es brachte schon mehr eine gesunde Entwicklung mit, daß die schon als Geschäftsstraße bekannte Kunststraße noch eine stärkere Betonung in dieser Hinsicht erfährt und daß vor allem die Kunststraße immer mehr zu einer modernen Geschäftsstraße wurde.

Mit zu den markantesten Gebäuden der Kunststraße gehört das Turmhaus in N 7, das neun Jahre lang die Niederlassung eines großen Geschäftshauses beherbergte. Als nun das Geschäftshaus in die Plankenbauten überzuführen plante, war es nicht so einfach, das Turmhaus einer neuen Verwendung zuzuführen.

Wenn diese Schwierigkeiten einer Neuverwendung des Turmhauses überhaupt austauschten, dann lag das daran, daß man das Gebäude als großes Kaufhaus gebaut hatte und daß die einzelnen Stockwerke so angelegt waren, daß in ihnen nur schwer etwas anderes untergebracht werden konnte. Man dachte u. a. daran, das Turmhaus für das neue Staatsarchiv her-

zurichten oder in ein Bürohaus umzuwandeln. Diese und andere Pläne mußte man aber wieder fallen lassen, da die Schwierigkeiten für einen Umbau unüberwindlich schienen. Man hatte sogar schon mit der Möglichkeit gerechnet, das Turmhaus leerstehen zu lassen.

Keine Lücke in der Geschäftsstraße

Daß das Turmhaus in der Kunststraße wieder eine Verwendung gefunden hat, ist allein schon im Interesse der Stadt sehr erfreulich. Es wäre bestimmt kein schöner Anblick gewesen,

wenn inmitten des regen Verkehrs in dieser Straße und inmitten des geschäftlichen Mittelpunktes unserer Stadt ein leerstehendes Gebäude die Blicke auf sich gelenkt hätte. Da ein Gebäude von solchen Ausmaßen immer stark im Brennpunkt des Interesses steht und nicht übersehen wird, wäre die Lücke doppelt stark empfunden worden. Die nach Mannheim kommenden Fremden hätten sich bestimmt ihre besonderen Gedanken darüber gemacht und in dieser Hinsicht nicht den allerbesten Eindruck von Mannheim bekommen.

zuführen. Die Vergrößerung der Schaufenster nahm natürlich Raum im Innern weg und so verlegte man bei dieser Gelegenheit gleichzeitig die Büro-Räume des Ufa-Universums, die man in der bisherigen Hausmeisterwohnung des Turmhauses wesentlich geräumiger einrichten konnte.

Tageslicht an allen Arbeitsplätzen

Hat man schon in den Verkaufsräumen dafür gesorgt, daß überall Tageslicht vorhanden ist, dann legte man auf das Vorhandensein von Tageslicht in den verschiedenen Arbeitsräumen ganz besonderen Wert. So sind die Schneiderei, die Beizerlei, die Polstererei und die Nähtube nicht im Keller untergebracht, sondern so gelegt, daß bei direktem Tageslicht gearbeitet werden kann.

Ueberhaupt sind im ganzen Haus alle möglichen Neuerungen, die nicht zulezt auch das Arbeiten des Personals erleichtern. In sämtlichen Räumen sind Lautsprecher angebracht, die sowohl mit dem Rundfunkempfänger, mit der Schallplattenanlage und mit einem Mikrofon verbunden werden können. Auf diese Weise können wichtige Mitteilungen gleichzeitig im ganzen Haus verbreitet werden, wie man auch Uebertragungen an alle Arbeitsplätze vornehmen kann.

Auf Einzelheiten der überall durch das Handwerk geleisteten Neuerungen einzugehen, würde zu weit führen. Wir wollen nur noch erwähnen, daß auch die Außenfront mit neuzeitlichen Beleuchtungsanlagen versehen wurde und daß sich die Fassade des Hauses auch bei Nacht sehr vorteilhaft abhebt.

Arbeitsbeschaffung in großem Ausmaße

Ehe nun das Turmhaus von seinem neuen Bewohner bezogen werden konnte, mußten erst die Handwerker einziehen, um das Haus umzugestalten. Gar manches sollte anders werden und dann galt es vor allem, alles vom Keller bis zum Dach aufzurichten. Auf diese Weise erreichte man wieder eine Arbeitsbeschaffung in ganz großem Ausmaße und sechs Wochen lang wirkten Handwerker aller Berufe in diesem riesigen Gebäude, um es so herzurichten, wie man es bei einem neuzeitlichen Großstadtgebäude dieser Art verlangen muß.

Im ganzen Hause legte man Wert auf freundliche und helle Farben, die nun in Zusammenhang mit den übrigen Veränderungen allen Räumen ein einladendes Gepräge geben.

Der neue Eingang

Eine ganz große bauliche Veränderung hat man am Eingang vollzogen, den man aus der Kunststraße weggenommen und nach der Straße zwischen N 6 und N 7 verlegt hat. Verschiedene Gründe waren für die Verlegung dieses Eingangs maßgebend und man muß sagen, daß das Stadtbild an dieser Ecke durch die Verlegung wesentlich gewonnen hat. Bisher fiel von den Planken her der Blick auf die Eingangsoffnung zu dem Turmhaus, die unbedingt tot wirken mußte. Nunmehr lenkt ein großes, modern angelegtes Schaufenster die Blicke schon von weitem auf die N 7-Ecke.

Da man ganze Arbeit leistete, baute man gleichzeitig sämtliche Schaufenster um, die für einen modernen Betrieb viel zu klein waren. Mit einem Meter Tiefe kann man nichts anfangen und so ging man gleich auf drei Meter Tiefe, die es nunmehr ermöglichen, die Schaufenster ihrem eigentlichen Verwendungszweck zu-

NEON LICHTREKLAME
 Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
 Heidelberger Straße - P 7, 25 Technisches Büro Fernsprecher 200 87 / 452 11

Beleuchtungs-Körper
 Installations-Arbeiten
TE-KA-DE Groß-Lautsprecher-Anlage liefert
Karl Kaibel • Mannheim
 Das Fachgeschäft für Elektro und Radio
 Jungbuschstraße 17 - Fernruf 20645

Fritz Ströbel
 Bau- und Möbelschreiner
 Krappmühlstr. 6 - Fernruf 425 05

Schaufenster-Verglasung
M 5,4 *Hans Hayer*
 Ruf 22241 GLASERMEISTER

Gebt dem Handwerk Aufträge!

Otto Kaiser Baugeschäft
 U 4, 14 Ruf 26774
 Ausführung der Beton- und Maurerarbeiten

Karl Wolff Spengler u. Install.-Gesch.
 Weidenstr. 18 - Fernruf 428 38
 Ausführung der sanitären Anlagen

Georg Gutfleisch
 Gips- und Stukkateur-Geschäft
 Möhlstraße 16 - Fernruf 413 77

DIE METALL-SCHAUFENSTERANLAGE
 WURDE AUSGEFÜHRT VON
GEBRÜDER ARMBRÜSTER
 FRANKFURT AM MAIN
 FERNRUF 31141 GUTLEUTSTRASSE Nr. 296

Robert Moser
 Fenster- und Häuser-Reinigung
 Fernruf 504 33 Eichendorffstraße 46

Das Hakenkreuzbanner
 hat mehr Leser als alle anderen Mannheimer Zeitungen zusammen!
 Deshalb sind Anzeigen im Hakenkreuzbanner preiswert u. erfolgreich

Schaufensteranlagen Ladenausbauten Markstahler & Barth

Alfred Malzahn
 MALER- UND TUNCHERMEISTER
 Schwetzinger Straße 106 / Fernruf 429 85
 ANSTRICH / SCHRIFT / MALEREI

A. JACOBS & SOHN • WORMS
 Fabrik für Ladeneinrichtungen

EMIL HOTTER
 Tapezier-, Polster- und Dekorationsmeister
 Kepplerstr. 40 Fernruf 436 54
 Ausführung der gesamten Tapezier-, Dekorations- u. Wandbehangarbeiten

UFA UNIVERSUM
 Badens größtes Erstaufführungstheater der Ufa - Mannheim - N 7, 3 - Turmhaus

Gebr. Schwarz Maler-geschäft
 Seckenheimer Str. 59 - Ruf 409 94
 Ausführung von Malerarbeiten

Nach einer schweren Operation ist mein
herzensguter Gatte, Herr
Otto Lorch
im Alter von 58 Jahren in die Ewigkeit heim-
gegangen.
Mhm. - Käfertal, den 17. Nov. 1936.
Speckweg 136.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Lorch Wwe., Hebamme
nebst Angehörigen.
Die Feuerbestattung ist am Freitag, 20. Nov.,
mittags 12.30 Uhr.

**Trauerkarten
Trauerbriefe**

Hakenkreuzbanner-Druckerei

Preisausschreiben!

7 Hausfrauen werden gesucht!

Wir fragen: Welche von den vielen Vorzügen des be-
liebten **Steinmeyer-Brot** sagen
Ihnen am meisten zu?
Sie antworten: ... und auf einer Wertkarte in 3 bis 4 Tur-
ren, treffenden Sätzen. Falls Sie zu
den wenigen Hausfrauen gehören, die Steinmeyer-
Brot noch nicht kennen, dann verlangen Sie bitte
eine Gratis-Probepackung bei den bekannten Steinmeyer-
Brot-Verkaufsstellen.

Donnerstag und Freitag Kostprobentage!

Eugen Schleich

Konzertsänger (Tenor)
Mannheim, Große Merzelstr. 43

Entbiete allen Freunden und Bekannten
die herzlichsten Grüße und gebe zur
Kenntnis, daß ich wieder von meiner
Platz-Soortournee zurück bin.

Ludwig Zobeley

Anni Zobeley geb. Mübert
Vermählte

Brühl, den 19. November 1936

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann,
Bruder, Schwager und Onkel, Herrn
August Grün
Eisenbahnassistent
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim - Lutzenberg (Glasstr. 23), den 18. Nov. 1936.
In tiefer Trauer:
Lina Grün, geb. Grasser
Die Beerdigung findet am Freitag, 15.30 Uhr, von der Leichenhalle
aus statt.

Gebrüder Buck

N 4, 1
**Bilder-
Einrahmungen**
Große Auswahl in
Führer-Bildern

Schlank

sein, heißt schön
sein. Zu dick ist
ungeeignet. Ge-
rann-unschäd-
liche Gewichts-
abnahme durch

Reinin

Herz, Leber,
Darm arbeiten
besser. RM 1.75.
Kupf. RM 4.50.
In den Apothe-
ken erhältlich.

Erika

Der aus-
gereifte
Typ für
jeden
Selbst-
schreiber



W. Lampert
Ideal- und Erika-
Schreibmaschinen
L 6, 12
Fernruf 21222-33

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann,
unsern guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herrn
Christian Scheerle
zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Mannheim (Schwetzingen-Str. 157), den 17. Novbr. 1936.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Scheerle Wwe., geb. Schöneck
Fritz Scheerle
Emilie Scheerle, geb. Schwab
Friedl Weber, geb. Scheerle
Hans Weber, Friseurmeister
und Enkel
Die Beerdigung findet Freitag, den 20. November 1936, mittags
1 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter, Frau
Karoline Ziegler
ist Dienstagfrüh nach langem, schwerem Leiden un-
erwartet rasch im Alter von 58 Jahren in die Ewig-
keit abgerufen worden.
Mannheim (G 5, 3), den 19. November 1936.
In tiefer Trauer:
Familie Wilhelm Ziegler,
Paul Ziegler und Frau.
Die Beerdigung findet Freitag, den 20. November,
nachm. 3 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.



Kalender
eine vielgerühmte Spezialität der
HB-Druckerei

Abreißkalender
Wandkalender
mit Jahreskalendarium ein- und mehrfarbig
Tisch-Blockkalender

Unsere Fachleute beraten Sie gern
Werbekräfte Entwürfe stehen zur Verfügung

Hakenkreuzbanner
Abteilung Druckerei

**Hakenkreuzbanner-
Märchenspiele**

In Verbindung mit der NS-Gemeinschaft
Kraft durch Freude

3. Gastspiel
der
Deutschen Märchenbühne
Samstag, 21. November 1936

Schauburg
K 1, 5
auf der Bühne

Hänsel und Gretel
in 3 Akten, mit Musik, Tanz und Gesang
Beginn nachm. 3 Uhr

Preise: Kinder 30 Pfg., Erwachs. 50 Pfg.
Die Karten sind erhältlich auf
den KdF-Geschäftsstellen, bei den
Betriebs- und Ortswartern und der Volk. Buch-
handlung, P 4, 12 und an der Tageskasse

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser lieber Bruder,
Schwager, Onkel und Großonkel, Herr
Ludwig Reichert
Bahnspediteur
plötzlich, infolge eines Herzschlages, entrissen wurde.
Mannheim, Baden-Baden, Walchenfeld, 17. November 1936.
Viktoriastr. 7
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Feuerbestattung findet am Samstag, 21. November, vorm. 11¼ Uhr, statt.
Von Belleidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute unerwartet rasch unser
Mitinhaber und Arbeitskamerad, Herr
Ludwig Reichert
Bahnspediteur
Wir werden dem Verstorbenen, der unserem Betriebe jederzeit seine unermüd-
liche Arbeitskraft widmete und uns immer ein Vorbild treuer Pflichterfüllung war,
ein dauernd ehrendes Andenken bewahren.
Mannheim, 17. November 1936.
**Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
J. Reichert Söhne, Bahnspedition.**

**Schöne
Herrenstoffe
billig!**
Haben Sie sich schonmal und un-
verbindlich unsere, 100 schöne, mo-
derne Herrenstoffe in der Auswahl-
kollektion Nr. 54 angesehen und
verglichen Sie Preis und Quali-
täten mit anderen.

Wir belieben
Sie zu versichern, daß Sie an jedem
Kupon doppelt Freude haben. Und
wir sind oft von unseren Kunden
begeistert. Schreiben Sie uns eine
Postkarte, Schweiß-Blatte und
sind mehr als 40 Jahre bedient
Württembergischer Tuchfabrik
**Otto Schwetlich & Söhne,
Gürtel**
Haben eigene u. fremde Maschinen.

Stellengesuche
Mädchen vom Land
sucht sofort Stellung
in Geschäft oder Haushalt, Kom-
munikationsmittel vorhanden. Schriftl.
unt. Nr. 25 003 B an den Verlag.

Glickerin
sucht noch für einige Tage im Monat
Arbeit. Knged. u. 26 960 an Verlag
Krankenschwester
sucht Stelle bei einem Arzt, bei ge-
ringem Lohn. Schriftl. unt. Nr.
20 412 an den Verlag B. B.

Offene Stellen
Neueinstellung
Für b. Weihnachtsged. suchen wir
Werbedamen
Nicht. Damen ist jetzt Gelegen-
heit, sich in der Buchaktion
eine dauernde Position zu schaf-
fen. Wir bieten ausreiß. Ver-
dienst. Es werden auch Damen
berücksichtigt, die auswendig
noch nicht tätig w. da kein Ver-
kauf und gründl. Schulung ver-
schaffen w. Bedingungen: 1. Ab-
weim.: 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.
31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.
41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.
51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60.
61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70.
71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80.
81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.
91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110.
111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120.
121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130.
131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.
141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.
151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160.
161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170.
171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180.
181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190.
191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200.
201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.
211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220.
221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230.
231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240.
241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250.
251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260.
261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270.
271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280.
281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290.
291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.
301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310.
311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320.
321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330.
331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340.
341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350.
351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360.
361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370.
371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380.
381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390.
391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400.
401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410.
411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420.
421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430.
431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440.
441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450.
451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460.
461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470.
471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480.
481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490.
491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500.
501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510.
511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520.
521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530.
531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540.
541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550.
551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560.
561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570.
571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580.
581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590.
591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600.
601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610.
611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620.
621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630.
631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640.
641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650.
651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660.
661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670.
671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680.
681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690.
691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700.
701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710.
711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720.
721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730.
731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740.
741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750.
751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760.
761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770.
771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780.
781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790.
791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800.
801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810.
811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820.
821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830.
831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840.
841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850.
851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860.
861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870.
871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880.
881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890.
891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900.
901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910.
911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920.
921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930.
931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940.
941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950.
951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960.
961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970.
971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980.
981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990.
991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**Frohe
Weihnachten**
durch eine schöne
Photographie
aus dem
**Berliner
Atelier**
Inh.: Kregeloh
D 3, 6 (Pflanzk.)
6 Postkarten
Nk. 4.50 an
3336V

**Kohlen-
Herd**
Prachtstück
für Leute, die
einmal Besuche
haben, verid-
gänglich bei
Reber
F 5, 5

*Ist es nicht
viel angenehmer,
wenn Sie Ihr Bohnerwachs
in der Dose kaufen?*
Die Seifix-Dose bietet
Ihnen zudem Gewähr
für stets gleich gute Qua-
lität. Sie werden sehen:
*Seifix bohnt
wunderbar, mühe-
los und spiegelklar.*

Seifix
co. 1/2 kg Dose RM 0.75
" 1/4 " " " 1.40

Qualität ist unser



... auf ihr reiten wir herum mit unbeirrbarer Konsequenz, denn nur Qualität hat Bestand. Und hier die Fischer-Riegel-Preise:

Kleider
in Kosakform, in uni und mit bunten Kasaks, entzückenden Modellen, bei Fischer-Riegel **15⁷⁵**

Kleider
für den Nachmittag und Abend, Modenschöpfungen letzter Wochen, große Auswahl in allen Größen **24⁵⁰**

Mäntel
in Modellartigen Formen in Bouclé und Velour, mit Pelzbesatz in bek. Fischer-Riegel-Auswahl vorrätig **35⁰⁰**

Mäntel
in erstklassigen Qualitätsstoffen mit edelsten Pelzbesätzen, in allen Größen **65⁰⁰**

Strickwesten und Pullover
in verschiedenen Formen u. vielen Modelfarben, gold, neugrün, marine schwarz und neurot **3⁹⁰ u. 5⁹⁰**

Blusen
in Crepe Satin, in allen Modelfarben, sowie Sportblusen in Streifen u. Karos in großer Auswahl und vielen Formen und Ausführungen **4⁷⁵**

Kasaks in türkischen Dessins, in sparten Formen und

Seidenröcke für den Nachmittag und Abend geeignet in allen Größen und Preislagen

Morgenröcke aus Flanell, Wallin, Trikot, glatt und bestickt, **Steppröcke** in allen Arten zum Weihnachtsfest als Geschenk sehr geeignet!



FISCHER-RIEGEL

Das große Deutsche Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung
Mannheim Am Paradeplatz

10 Jahre HORCH & Zylinder

75 PS V8 UND 100 PS REIHEN 8 ZYLINDER
WOLF & DIEFENBACH
Ausstellungsraum Fernruf: Reparaturwerk:
P 6, 26 424 33 und 437 15 Friedrichsfelder Str. 51

ESCH
Öfen
außerordentlich sparsam zuverlässig formschön
Alleinverkauf: **F.H. ESCH**
Kaiserring 42
Billige Kohlenherde

Für den **Abendtsch:**

Deutscher Münsterkäse 45% F. I. T. 125 gr **25** J
Edamkäse 40% F. I. T. 125 gr **30** J
Schweizerkäse 45% F. I. T. . . . 125 gr **32** J
Allgäuer Stangenkäse 20% F. I. T. 125 gr **15** J
Romadourkäse 20% F. I. T. . . . 200-gr-St. **24** J
Camembert 50% F. I. T. . . . /Karton **82** J

Delsardinen . . Dose **20, 30, 40, 45, 55** J

Fetteringe in Tomatensoße, 3 Dosen **1.-** *
Fetteringsfilet Dose **25** u. **48** J
Bratheringe o. Kopf u. aussen. Ltr.-D. **68** J
Bismarckheringe Ltherdose **75** u. **82** J
Rollmops Literdose **75** u. **82** J
Heringe in Gelee Literdose **82** J
Fetteringe 10 Stück **48** J
Vollheringe Stück **9** J
Milchner Heringe Stück **10** J

Delikatè-Frischgurken 12a **8, 10, 12** J
Delikatè-Gewürzgurken Stück **4, 5** J

Deutscher Weißwein offen Liter **60** J
Deutscher Rotwein offen Liter **55** J

3%o Rabatt
mit Ausnahme der mit * bezeichneten Artikel

Schreiber



Nationalsozialistisches Jahrbuch 1937
Herausgegeben unter Mitwirkung der Reichleitung der NSDAP. • Mit Beiträgen von Reichminister Dr. H. Goebbels, Reichminister Dr. W. Heide, Reichminister Dr. J. Goebbels, Reichsführer Dr. H. Himmler, Reichsminister Dr. A. Dietrich. • Enthält umfassende Angaben über Gliederung und Organisation der NSDAP, Anschriften der einzelnen Dienststellen, ihrer Leiter, Stellvertreter usw. • Eine sechsfarbige Karte der Gauverteilung Deutschlands, ein Literaturführer durch das nationalsozialistische Schrifttum, sowie ein großer Textteil mit Namensregister machen das Nationalsozialistische Jahrbuch zu einem unentbehrlichen Handbuch für jeden Deutschen. • Leinen N.N. 1.40
Zu beziehen durch jede Buchhandlung • Zentralverlag der NSDAP, Graf. Eberhardstr., München

Sakuska
ein wundervolles See-Fisch-Filet, vollständig ohne Haut und Gräten in einer ganz milden, zarten Anchorsauce.
Wundervoll schmeckt diese herrliche Fischkonserven zu Brot, Brat- und Peil-kartoffeln. Oder mischen Sie mal eine Dose Sakuska unter Kartoffel-salat. Sie haben dann ein billiges und appetitanerregendes Mittags- oder Abendessen für 3 gute kräftige Esser. Bei 8 Dosen 2.80 Dose **60** J
Rheinlandhaus
Feinkost, O. K. 3. Fernruf 201 15

in 8 Minuten **4 Paßbilder**
(kein Fotomat) **50 Pfg.**
Foto-Felge
J 1, 18 a
Samstags geöffnet

JDEAL
u. **ERIKA-SCHREIB-**
Maschinen
BÜRO Möbel
von **J. ARZT MANNHEIM N.37**

Suprema-
Fahrradlicht
Dynamos 2.75
3.95, 4.75, 5.50
- 6.00, 7.50 -
Schlüsselverl. apt. - 45
Batteriebündeln - 80
MOHNEN
N 4, 18 u. J 1, 7
Breite Straße.

Radio
in jeder Preislage und Ausführung.
Z 113 u. 13 u. 13 u. 13
bis 10 Monate.
Wühler
Langeröcherfl. 68
Zentrum 529 47.

Tafelbestecke
schwer verillert
36 teilige Gar-nitur. • Langjährige schriftliche Garantie.
Ratenzahlung • Katalog kostenlos
E. Schmidhals, Solingen 4
Postfach 33

Waarum sollten wir verzichten?
Das Leben ist schwer genug, und das, was wir brauchen, um jung zu bleiben, ist Frohsinn und gute Stimmung. So eine Flasche **"Kupferberg Gold"**, die wirkt Wunder! Sie weckt im Handumdrehen gute Laune und frohes Lachen! Und **"Kupferberg Gold"** ist ein edler Genuß, so recht auf den zarten, feinen Geschmack der Frau eingestellt.

KUPFERBERG GOLD
- die gute Laune selbst!
Ladenpreise: *Gold* 1/2, Fl. RM 4.50
1/2, Fl. 2.75, *Kupfer* 1/2, Fl. RM 3.-
Kupfer Zwerg (Inh. ZGL) RM 1.-

Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug
2. Klasse 48. Preußisch-Ebberische (274. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die obere gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 16. November 1938
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM. gezogen

2 Gewinne zu 60000 RM.	33890
2 Gewinne zu 10000 RM.	21070
2 Gewinne zu 5000 RM.	57009
6 Gewinne zu 2000 RM.	29895 103008 280624
8 Gewinne zu 1000 RM.	64453 02875 101751
323872	
24 Gewinne zu 800 RM.	12372 25484 55457
87426 149599 176605 182201 186988 201877	
273821 322545 355059	
44 Gewinne zu 600 RM.	13827 19184 40560
59334 74094 76837 85270 121637 135608 167359	
168588 187096 208863 217457 231140 247428	
276172 344407 384690 396855 387254 396425	
192 Gewinne zu 500 RM.	7199 12217 17762 36098
38312 39902 45664 52325 52946 54039 64352	
60968 63669 72146 76486 77100 82738 83681	
85195 86198 87632 89148 90150 93380 94157	
94807 96232 98071 98464 98550 100510 108896	
107253 111222 113861 117405 135130 138320	
140422 147375 153934 158256 159674 154012	
167143 170495 180776 193388 184475 185740	
196439 194267 195907 198020 207383 213859	
217403 219337 229633 230702 234009 238644	
245600 248345 251624 251621 255249 258994	
266531 268067 271411 271806 272640 278116	
287450 291486 292867 300627 313429 335072	
340215 340823 352100 358968 357377 359504	
366739 369108 371843 375002 378210 381617	
387606 388931 393752 399388	

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM. gezogen

2 Gewinne zu 100000 RM.	194578
2 Gewinne zu 5000 RM.	167169
4 Gewinne zu 3000 RM.	149207 205131
6 Gewinne zu 2000 RM.	120618 269899 304072
6 Gewinne zu 1000 RM.	74685 104615 317103
26 Gewinne zu 800 RM.	27787 34796 58281
63052 90206 139217 174602 194237 196611	
246500 298209 363269 384611	
40 Gewinne zu 600 RM.	203007 27455 80758
131493 144321 147636 182570 192779 195899	
215604 239760 245470 255503 261053 281450	
294967 334450 342200 358741 388339	
170 Gewinne zu 500 RM.	8517 3548 6886
16305 18439 19634 21957 32594 36068 42019	
45684 53772 62177 63980 78531 83092 85567	
93748 93927 103571 116952 117604 125848	
131539 132798 134864 154249 155249 162807	
163510 167460 168447 168482 168771 175221	
180020 182451 184192 184252 191379 191629	
197425 197441 208703 220908 222085 222476	
223614 241179 244646 250362 252202 253198	
261687 263691 275283 277086 281418 284711	
290414 292924 297249 302243 302556 303638	
308838 310184 310780 312215 317176 319677	
321890 322679 323329 334632 337619 341393	
343611 350098 352192 357643 370458 374231	
383068 390598	

Bitte deutlich schreiben
bei allen Anträgen, Manuskripten Sie verbinden damit unliebsame Reklamationen!

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Filiale Mannheim B 4, 2
Depositenkassen
Heidelbergstraße P 7.15 • Lindenhof Meerfeldstraße 27 • Marktplatz H 1.1-2
Neckarstadt Schimperstraße 2 • Seckenheimer Straße 72
Neckarau Marktplatz 2 • Seckenheim Hauptstraße 110,
Annahme von **SPARGELDERN**
Sparkonten Sparbücher
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Eine sensationelle Premiere!

**Stärker
falsch
Paragraphe**



TOBIS EUROPA

Ein großer Kriminal-Film

der Tobis-Europa, der unter Mitwirkung der Justiz-Pressstelle gedreht wurde, und in dem zum erstenmal authentische Bilder vom Arbeiten der Mordkommission gezeigt werden mit

Paul Hartmann Manja Behrens
Arbert Wäscher Hilde von Stolz
REGIE: JÜRGEN VON ALTEN

In einem Nachlokal zweifelhaften Rufes, im Schwurgerichtssaal, im Kontor eines dunklen Winkelbankiers und Wechselfälschers spielt die spannende Handlung dieses Films.

Bavaria-Woche und Kultur-Film:
Der Spiegel aus Papier

Heute - Donnerstag

Anfangszeiten: 3.00 4.20 6.20 8.25

ALHAMBRA

CAPITOL
AM MENDELPLATZ TELEFON 5777

Ab heute 4.15, 6.20, 8.30 Uhr
Ein Fest für Auge und Ohr
Herrliche Musik — große Ausstattung

Maria Cebotari
die jüngste Kammer-
sängerin der Welt



*Mädchen
in
Weiß*

Ein glänzendes Spiel schöner Menschen
mit dem herrlichen Schlager
„Ich bin auf der Welt, um glücklich zu sein“

JVAN PETROVICH — HILDE v. STOLZ
GEORG ALEXANDER — ERNST DUMKE
HANS JUNKERMANN — MARG. SCHON

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

SCALA
Bis einschließlich Sonntag!

Luis Trenker
Der Kaiser von Kalifornien

Jugend ab 14 Jahren Zutritt
4.00 - 6.10 - 8.20

„Siechen“ N7,7
Großer und Franken-Saal für
Versammlungen usw.
Schöne Kegelbahn - Ferruf 27871

Morgen Freitag Premiere

TOBIS EUROPA



BURGTHEATER

Ein Willy Forst-Film

gespielt von

**Werner Krauss
Olga Tschechowa
Willy Eichberger
Hortense Raky
Hans Moser**

Musik: Peter Kreuder

Ein neuer Willy Forst-Triumph

Ein neuer Gipfelpunkt deutscher Filmkunst

UNIVERSUM

LIBELLE

Der große Erfolg des neuen
Programms mit dem Gastspiel

C. W. POPP

Heute 16 Uhr: **Hausfrauen** - Vorstellung
mit Vollprogramm - Eintritt frei

Vox gegen kalten Hals
ROSEHOLZSAFT-FENDEL
PEPPERMINTZ-ANIS

20 Stk.

Hauptredakteur:
Dr. Wilhelm Rattermann

Verlagsdirektor: **Rudi Schönwies**, Mannheim

Druck und Verlag: **Spatenfreudbanner-Verlag** n. Drucker
GmbH, Speditionen der Verlagsdirektion: 10.30 bis
12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernspre-
ch. Nr. für Berlin und Schriftleitung: Sammel-Nr. 26421
Für den Anzeigenverkauf: **Karl Heberlein**, Wilm-
burgstr. 11, Dreilicht Nr. 7 für Gelamantlage reichte
Wendheimer und Schönginger (Aussage) 1936

Gesamt-V.M. Monat Oktober 1936 47 817

davon:
Mannheimer Ausgabe 37 828
Schönginger Ausgabe 6 306
Weinheimer Ausgabe 3 663

Heute letzter Tag!

ANNABELLA

als „beste Filmschauspielerin
des Jahres“, in Venedig
preisgekrönt, im Großfilm



zwischen
**Abend
und
Morgen**

Der ergreifende Roman
eines opferfreudigen
Frauenherzens

Beg. 3.00, 5.30, 8.30
Jugend ist zugelassen

UNIVERSUM

**National-Theater
Mannheim**

Donnerstag, 19. November 1936:

Vorführung Nr. 86
Wickel D Nr. 8
2. Sondermiete D Nr. 4

Spanen in Gottes Hand

Zuflucht in drei Akte von
Egon Kahn und Ludwig Hensler

Anfang 10 Uhr Ende geg. 22 Uhr

Verräter

Wenn man mit Recht von
einem Film behaupten kann,
**man muß ihn
gesehen haben**
dann ist es der sensationelle,
spannende Ufa-Film

Verräter

mit
**Willy Birgel
Lida Baarova
Theodor Loos u. a.**

Täglich: 3.00, 4.30, 6.30, 8.35

Schauburg

TANZ-BAR
Clou
0 6, 2
in Weine - Mix-Getränke
Pflisterer Spezial-Bier

Ring-Café
Neu eröffnet! Kaiserring 40
Tägl. Künstlerkonzert - Verlängerung
Höll empfehlensich Alfred Stein u. Frau

**Stempel - Schilder
Drucksachen**
aller Art preiswert und schnell von
Stempel-Wacker
Mannheim, Qu 3, 15, Tel. 20065
Heckarrau, Friedrichstr. 92, Tel. 48920

Seefische noch billiger!

Die großen Herbstfänge
setzen ein. - Die Hausfrau
tut gut, dem Seefisch jetzt
noch mehr Beachtung zu
schenken. Seefisch schmeckt
gut! Seefisch hilft sparen!

Wir empfehlen:
Kabeljau im ganzen . . . 1/2 kg 29,-
Filet aus Kabeljau 1/2 kg 48,-
Schellfisch im ganzen . . . 1/2 kg 42,-
Rotzungen 1/2 kg 75,-

Auch Räucherwaren preiswert!

S 1, 2
Breite Straße
Fernsprecher:
25910 u. 25913

NORDSEE

Freitag, den 20. November 1936

Öffentliche Versammlung
im großen Saale des Ballhauses beim Schloß

Thema: **Deutsche Gotterkenntnis
steht infremden Christentum
jüdischen Ursprungs.**

Beginn 20.15 Uhr Eintritt frei!

Ausführliche Anzeige in der „Siegrune“

Ausschneiden!
Gut erhaltene
**Mäntel
Anzüge**
Koffer, Hosen,
Schuhe, Leder-
jacken, Hoch-
schuhwerk, auch
Lehrer-, Uhren,
Musikinstrum.

An- und Verkauf
Franz Oleniczak
J 1, 20
Ferruf 257 36

DAS

Verlag u.
Kunster-
Lagerhaus:
geb. Waagab-
lehn: durch d
ist die Scitun

Abend-21

60

Der F

General Vatel
Stabe die Kar

Eine R

In den Ab-
sandtschaften
der deutschen
Fluggew in
frage, Gener
deutsche Reg
regierung
Geschäftsstr
Nationalregie
lungen aufz
wurde sofort
neral Franc
brachte dem
Fahrt zum E
wege begei

Der Staat
Franco, hi
Sundgebun
der spanisch
land und Zi
haben, vom
Nede, in der
schluß De
für das Lebe
der Bede
Italien seien
den national
Erhaltung de
digen europ
nicht nur
schen Gef